Geschäftsbericht 2014

Liechtensteinische Post AG

Inhalt

Vorwort

Bericht Verwaltungsratspräsident 2
Bericht Vorsitzender der Geschäftsleitung 4

Geschäftsbericht 2014

Vom E-Business zum Business 6
LIElogistik – Bindeglied im digitalen Zeitalter 9
Analoge Kostbarkeiten neben erfolgreichem Online-Portal 11
Postdienstleistungen im digitalen Zeitalter 13
Die Post verbindet physisch und digital 16
Mit Vertrauen in die digitale Zukunft 18

Organisation und Corporate Governance

Der Verwaltungsrat 20
Geschäftsleitung, Organe 22
Management-Team 24
Gruppenstruktur 26
Corporate Governance 28
Qualitätsbericht 30
Impressum 32

Vorwort zum Geschäftsbericht 2014

von Dr. Bruno Güntensperger

Mit diesem Geschäftsbericht endet für einen meiner Verwaltungsratskollegen und für mich die zweite und damit letzte Mandatsperiode im Verwaltungsrat der Liechtensteinischen Post AG. Zum Abschluss unserer Tätigkeit als Verwaltungsräte der Liechtensteinischen Post AG dürfen wir wiederum auf ein sehr intensives und herausforderndes Jahr zurückblicken.

Erneut starker Rückgang im Briefvolumen

Im Geschäftsjahr 2014 wurde durch die Liechtensteinische Post AG ein konsolidierter Nettoumsatzerlös von CHF 54.4 Mio. erwirtschaftet. Dies reflektiert einen Umsatzrückgang von CHF 1.7 Mio. gegenüber dem Vorjahr. Mehrere Gründe sind dafür verantwortlich: Zum einen setzte sich der Mengenrückgang in fast allen Bereichen, v.a. aber im postalischen Kerngeschäft und in den Finanztransaktionen am Schalter, weiterhin ungebremst fort. So sank das Briefvolumen um 7 %, wobei die Briefe aus der Schweiz nach Liechtenstein, auch infolge der wirtschaftlichen Veränderungen auf dem Finanzplatz, sogar um 10 % rückläufig waren. Die unadressierte Promopost ging ebenfalls um 22 % zurück. Positiv hingegen zeigte sich das Paketaufkommen, welches um knapp 1 % zulegen konnte.

Digitalisierung schreitet verhalten voran

Weist der Einzelabschluss der Post einen Gewinn von CHF 1.7 Mio. auf, so resultierte konsolidiert ein Verlust von CHF 3.1 Mio. Dies ist einerseits unerfreulich, denn die im Jahre 2011 getätigten Investitionen im elektronischen Geschäftsbereich eSolutions bringen noch nicht die erwarteten Geschäftsvolumina. Andererseits ist jedoch festzuhalten, dass das Jahr 2014 als Übergangsjahr für das Engagement der Liechtensteinischen Post AG im Bereich des strategischen Geschäftsfeldes eSolutions betrachtet werden muss.

Eine der grössten Herausforderungen im 2014 war die Stabilisierung der Tochtergesellschaften DIG AG und Newtron AG. Die mit Synergien verbundene Zusammenführung zu einer Geschäftseinheit ist trotz aktivem Integrationsmanagement nicht so verlaufen wie geplant. Der Verwaltungsrat hat deshalb die beiden Einheiten bereits im Sommer 2014 wieder zu eigenständigen Gesellschaften reorganisiert. Erfreulicherweise dürfen Ende Geschäftsjahr 2014 nun positive Signale vermeldet werden, in dem die Newtron AG im letzten Quartal bereits in die Gewinnzone geführt werden konnte. Die Planung sieht auch für die DIG AG im 2015 ein ansprechendes Resultat vor. Der Trend ist also mittelfristig eindeutig positiv.

Kostenseitig wurden ebenfalls viele Anstrengungen im Konzern unternommen, um die Umsatzeinbussen abfedern zu können. Um für die Zukunft noch besser gerüstet zu sein, hat der Verwaltungsrat die Geschäftsleitung mit der Initiierung eines Kostensenkungsprogrammes beauftragt, welches nachhaltige Kosteneinsparungen zur Folge haben wird.

Die Post – ein volksnahes Unternehmen im Wandel

Die Liechtensteinische Post AG ist nach wie vor eines der bedeutendsten Unternehmen mit starker Verankerung in der Bevölkerung von Liechtenstein. Dies führt zu einer zusätzlichen Verantwortung, der wir gerecht werden wollen. Gekoppelt mit tiefgreifenden Veränderungen des wirtschaftlichen Umfeldes in unserer Branche und dem Strukturwandel in der Postwelt werden hohe Anforderungen an das Management und die Mitarbeitenden unseres Unternehmens gestellt. Die grosse Verantwortung und der gesellschaftliche und wirtschaftliche Wandel bedeuten für die Liechtensteinische Post AG, die Zukunft aktiv und mit Weitsicht mitzugestalten, um langfristig nachhaltigen Erfolg vorweisen zu können.

Anpassung der Strategie

War das traditionelle postalische Kerngeschäft bisher auf den lokalen und regionalen Raum fokussiert, spielt sich heute der Austausch von Daten und Informationen global und sehr schnell ab. Diese Entwicklung beeinflusst stark unser Handeln sowie die strategische Ausrichtung aller Postgesellschaften. So hat auch die Liechtensteinische Post AG ihre Strategie entsprechend angepasst.

Neue Dienstleistungen
Die umfassende Digitalisierung ist eine Entwicklung, die für die Liechtensteinische Post AG Risiken birgt, aber auch Chancen aufzeigt. Das hohe Vertrauen, das die Liechtensteinische Post AG in allen Geschäftsprozessen geniesst, ist gerade in der digitalen Welt sehr wertvoll. Die Post ist nun gefordert, an der Schnittstelle zwischen der physischen und der elektronischen Post neue Dienstleistungen zu entwickeln und erfolgreich am Markt zu platzieren, um den Einbruch der Briefvolumina im Kerngeschäft auffangen zu können. Ich bin nach wie vor davon überzeugt, dass ein Engagement über den Heimmarkt Liechtenstein hinaus wichtig ist, um alle Potenziale frühzeitig voll ausschöpfen zu können. Denn tun wir das nicht, so ist mit tiefgreifenden Veränderungen im Poststellennetz einerseits und der Kürzung von Dienstleistungen andererseits zu rechnen.

Mit der Etablierung eines eigenen Auswechslungsamtes im vergangenen Geschäftsjahr haben wir den Zugang zu einer Vielzahl an neuen Geschäftsmöglichkeiten, insbesondere im Bereich internationaler Transaktionen im eCommerce/Paketgeschäft gesichert und dabei auch Chancen für das Logistikgeschäft geschaffen. Damit tritt die Liechtensteinische Post AG erstmals als eigenständiger Anbieter im internationalen Postgeschäft auf.

Im Rahmen der vollständigen Postmarktliberalisierung wird auch das Land Liechtenstein als Hauptaktionär in Zukunft stärker gefordert sein, die Rolle und die Erwartung an die Liechtensteinische Post AG bezüglich des Universaldienstes zu hinterfragen und neu zu definieren.

Meilensteine
In den vergangenen zwei Mandatsperioden des Verwaltungsrates wurden u.a. schwerpunktmässig folgende Stossrichtungen und Meilensteine erarbeitet und umgesetzt: Inbetriebnahme neues Betriebszentrum und Sortieranlage, Neubau Logistikhalle, Umbau Poststellen Triesenberg, Vaduz, Nendeln und Ruggell, Postpartnerlösungen Schellenberg und Schaanwald, Positionierung der Philatelie in neuen Märkten, Durchführung der Plenarversammlung aller europäischen Postgesellschaften, Einstieg und Aufbau des elektronischen Geschäftsfeldes eSolutions. Damit dies alles erreicht werden konnte, waren viele Personen mitverantwortlich. Zum Abschluss meiner Tätigkeit als Präsident des Verwaltungsrates ist es mir daher ein Bedürfnis, Danke zu sagen.

Dank
In erster Linie gilt mein Dank allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Liechtensteinischen Post AG. Sie haben mit ihrer Arbeit wesentlichen Anteil an der erfolgreichen Weiterentwicklung des Unternehmens. Ohne die professionelle und kundenfreundliche Arbeit wäre der Erfolg und die stets hohe Kundenzufriedenheit der letzten acht Jahre nicht möglich gewesen. Ein weiterer Dank gilt meinen Kollegen im Verwaltungsrat. Wir haben uns ehrgeizige Ziele gesetzt und dabei sehr viel erreicht. Die Arbeit im Verwaltungsrat hat sich durch grosse fachliche und persönliche Kompetenz, durch ein stetes Ringen, gemeinsam die Ziele zu erreichen und durch Kollegialität untereinander ausgezeichnet. Meinen Dank möchte ich auch den Mitgliedern der Geschäftsleitung, den Herren Herbert Rüdisser, Stefan Schwendimann und Peter Beck aussprechen. Die Zusammenarbeit mit ihnen war sehr loyal und von gegenseitigem Respekt geprägt.

Im vergangenen Geschäftsjahr wurden auch die organisatorischen Weichen neu gestellt. Herbert Rüdisser trat per 31.12.2014 auf eigenen Wunsch von seiner Funktion als Vorsitzender der Geschäftsleitung zurück. Ich danke ihm für seine grossartigen Verdienste um die Liechtensteinische Post AG seit der Gründung im Jahre 1999. Mit viel Engagement und Herzblut hat er das Unternehmen geleitet und dabei stets auch hohe Sozialkompetenz in seinen Entscheidungen gezeigt und damit das Fundament der Postfamilie gelegt. Auch durch sein sehr persönliches Engagement geniesst die Post heute in der Bevölkerung hohes Vertrauen und grosse Anerkennung und ist ein wichtiger Partner in der liechtensteinischen Volkswirtschaft geworden. Ich bin froh, dass er weiterhin im Unternehmen bleiben und sein Wissen im Dienste des Unternehmens einbringen wird. Gleichzeitig begrüsse ich seinen Nachfolger Peter Beck und wünsche ihm viel Erfolg und eine glückliche Hand bei seinen Entscheidungen zum Wohle der Liechtensteinischen Post AG. Ebenso verstärkt ab 1.1.2015 Dr. Daniel Risch die Geschäftsleitung. Ihm obliegt die Führung des Geschäftsbereiches Vertrieb und eBusiness.

Bedanken möchte ich mich auch bei den Regierungen, welche während meiner Mandatszeit im Amt waren, insbesondere dem amtierenden Wirtschaftsminister Dr. Thomas Zwiefelhofer und seinem Vorgänger Dr. Martin Meyer. Jede Regierung hat uns ihr vollstes Vertrauen für unsere Arbeit entgegengebracht. Mein Dank gilt auch den verschiedenen Landtagsabgeordneten, welche viele Entscheidungen, auch in kritischen Momenten, mit Weitsicht zum Wohle der Liechtensteinischen Post AG mitgetragen haben.

Alles Gute für die Zukunft
Ich wünsche der Liechtensteinischen Post AG für ihre Zukunft alles erdenklich Gute. Ich bin überzeugt, dass die Weichen richtig gestellt sind und auch unter dem neuen Verwaltungsrat eine erfolgreiche Entwicklung ihre Fortsetzung finden wird.

Dr. Bruno Güntensperger
Verwaltungsratspräsident

Technologische und strategische Herausforderungen

von Peter Beck

Die rasante Entwicklung und die starke Verbreitung der digitalen Kommunikation haben bei den Postgesellschaften veränderte und teilweise völlig neue Kundenbedürfnisse geschaffen. Mit dem Auf- und Ausbau zeitgemässer Dienstleistungen bewegt sich die Liechtensteinische Post AG am Puls der Zeit, indem sie im angestammten Kerngeschäft physische mit elektronischen Angeboten verbindet, diese sinnvoll kombiniert, ergänzt und kundenorientiert weiter entwickelt. Damit wollen wir die an uns gestellten Erwartungen der Bevölkerung und unserer Kunden optimal erfüllen und das vorhandene Potenzial für profitables Wachstum bei unseren klassischen Dienstleistungen nutzen. Nach wie vor sind eine hohe Service- und Dienstleistungsqualität, unsere Verlässlichkeit als Grundversorgerin des Landes und das uns entgegengebrachte Vertrauen die wichtigsten Leitwerte, die unser Handeln auch in Zukunft bestimmen werden.

Das Geschäftsjahr 2014, das mit einem negativen Gesamtergebnis abschliesst, war für die Liechtensteinische Post AG ein Jahr mit grossen Herausforderungen, aber auch mit wichtigen Entscheidungen und Umstrukturierungen, damit das konsolidierte Gruppenergebnis ab 2015 wieder Zahlen im positiven Bereich ausweist. Darin liegt die vordringlichste Aufgabe des Verwaltungsrats und der neu formierten Geschäftsleitung, wie dies auch im Budget 2015 mit einem entsprechenden konsolidierten Ergebnis der Liechtensteinischen Post AG vorgesehen ist.

Konsolidierung und Etablierung digitaler Angebote

Die Konsolidierung und die nachhaltige Etablierung der neuen digitalen Angebote verlangen der Post grosse Anstrengungen ab, insbesondere auch im Hinblick auf die Entwicklung der in den Jahren 2011 und 2012 zu diesem Zweck zugekauften Tochtergesellschaften. Die intensiven Bemühungen, die beiden Firmen in ein gemeinsames Unternehmen zu integrieren und die dadurch entstehenden Synergien zu nutzen, führten nicht zum erwünschten Ergebnis. Deshalb wurden die Integrationspläne nicht weiter verfolgt und die beiden Unternehmen in ihren Kernmärkten mit entsprechenden Kompetenzen versehen, um die bestehende Marktposition zu festigen und auszubauen. Die beiden Tochtergesellschaften konzentrieren sich seit Sommer 2014 mit ihren individuellen Stärken auf ihren jeweiligen lokalen Markt. Wie die letzten Monate des Geschäftsjahres gezeigt haben, erweist sich diese Strategie als zielführend. Aber auch wenn die Aussichten leicht positiv sind, wird dieser Geschäftsbereich die Liechtensteinische Post AG 2015 vor weitere Herausforderungen und Entscheidungen stellen.

Strukturelle Veränderungen und Einmaleffekte

Dass die Umsatzziele 2014 insgesamt deutlich unter den Erwartungen blieben, liegt zum einen an der Umsatzentwicklung der Tochtergesellschaften, da sich der Markt zum Teil nicht wie erwartet entwickelte und sich Projekte verzögerten. Zum anderen sind aufgrund des Mengenrückgangs im angestammten Kerngeschäft (Briefpost) die geplanten Umsätze nicht erreicht worden, wobei dies teilweise durch den Wegfall von Massensendungen bei einzelnen Grossversendern verursacht wurde. Vor diesem Hintergrund verzeichnete die Liechtensteinische Post AG 2014 trotz einem positiven Ergebnis im Stammgeschäft einen konsolidierten Verlust. Stark geprägt wurde das Geschäftsjahr auch von der Finanzierung der Deckungslücke der staatlichen Pensionsversicherung, welche die Liechtensteinische Post AG mit CHF 13.5 Mio. belastet. Die Finanzierung dieser Deckungslücke über einen Kredit der Schweizerischen Post in Verbindung mit einer Bürgschaft des Landes Liechtenstein wurde im Landtag wohlwollend, aber auch kritisch diskutiert. Durch diese Lösung konnte letztlich ein langer und belastender Prozess beendet werden. Trotzdem wird die Rückzahlung des Kredites die Liechtensteinische Post AG auch in den nächsten Jahren beschäftigen.

Fokus als oberste Maxime

Das vordinglichste Ziel für das Jahr 2015 wird es bei der Liechtensteinischen Post AG sein, den Fokus richtig zu setzen, nämlich den Fokus auf Projekte und Dienstleitungen, welche zum einen im Bereich der Kernkompetenzen der Post liegen und zum ande-

ren aus wirtschaftlichen und strategischen Gründen verfolgt werden. Dazu werden die laufenden Projekte und die heutigen Dienstleistungen überprüft und entweder fortgesetzt, neu lanciert oder eingestellt.

Der Fokus bei Projekten und Dienstleistungen wird dazu beitragen, die für das Jahr 2015 gesetzten Ziele zu erreichen und unsere Stärken bestmöglich für unsere Kundinnen und Kunden sowie unsere Aktionäre einzusetzen.

Auch das Jahr 2015 wird somit ein sehr intensives Jahr für die Liechtensteinische Post AG. Wichtige Entscheidungen in verschiedenen Bereichen werden anstehen, um weiterhin für die Zukunft gut positioniert und ausgerichtet zu sein. Diese Entscheide müssen vorbereitet, gefällt und umgesetzt werden.

Proaktiv in die Zukunft

Die Zukunft geschieht – ob wir vorbereitet sind oder nicht. Wir wollen die Zukunft proaktiv angehen und gemeinsam die notwendigen Veränderungen vornehmen. Dieser Geschäftsbericht thematisiert deshalb die wohl grösste Herausforderung, vor der die Liechtensteinische Post AG wie alle anderen Postgesellschaften steht: den Übergang ins digitale Zeitalter.

Die technologischen Entwicklungen haben die Post bereits verändert und werden sie auch weiterhin verändern. Im analogen wie auch im digitalen Zeitalter gilt aber: Ohne gute Mitarbeitende ist kein Unternehmen erfolgreich. Ich möchte mich deshalb bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich bedanken. Sie alle leisten in den unterschiedlichsten Funktionen jeden Tag hervorragende Arbeit, die letztlich den Kundinnen und Kunden zugute kommt. Dass dies geschätzt wird, zeigen die hervorragenden Kundenzufriedenheitswerte. Darauf sind wir stolz. Wir werden deshalb 2015 und in den Folgejahren alles unternehmen, um weiterhin ein geschätzter und wichtiger Partner für die Einwohnerinnen und Einwohner sowie die Unternehmen Liechtensteins und der Region zu sein. Dies ist unser Ziel!

Peter Beck
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Vom E-Business zum Business

von Dr. Daniel Risch, Mitglied der Geschäftsleitung

Viel wurde in den letzten Wochen, Monaten und Jahren über das E-Business im Bereich der Postgesellschaften im Allgemeinen wie auch bei der Liechtensteinischen Post AG im Speziellen geschrieben und diskutiert. Dieser Artikel beleuchtet das Begriffsverständnis und dessen Entstehung, geht auf die aktuelle Diskussion ein und unterstreicht die wirtschaftliche Komponente im E-Business, also kurz das Business.

Seit in den 1980er Jahren die Verbreitung des elektronischen Datenaustausches (Electronic Data Interchange, kurz EDI) sowie der elektronischen Mail (E-Mail) stark zunahm, hat man sich daran gewöhnt, dass Aktivitäten mit computergestützter und später internetbasierter Kommunikation mit einem vorangestellten «E-» versehen wurden. E-Commerce, E-Government, E-Procurement, E-Collaboration und viele weitere Begriffe wurden geboren. Das «M-» für mobile und das «F-» für Facebook hatten es Jahre später deutlich schwerer, in den allgemeinen Sprachgebrauch Einzug zu halten. Die neuere Kreation, das «U-» für Ubiquitous oder zu deutsch «überall» oder «allgegenwärtig» hat sich bis heute ausserhalb von Expertenrunden ebenfalls nicht durchgesetzt. In diesem Zusammenhang ist auch das «i-» zu erwähnen, das Quellen zu Folge seinen Ursprung im Begriff «Internet» hat, heute aber auch als interaktiv oder innovativ verwendet wird und von einem US-amerikanischen Technologie-Unternehmen quasi «einverleibt» wurde.

Zurück aber zum Ausgangspunkt dieser Betrachtung, zum E- bzw. zum E-Business. Kaum ein Unternehmen hat sich in den letzten 20 Jahren nicht damit beschäftigt. Einige wie Amazon, Ebay, Google, Facebook oder Zalando wären ohne E-Business gar nicht vorstellbar, andere sind durch die digitale Transformation aber auch verschwunden (Kodak) oder mussten ihr Geschäftsmodell grundlegend überdenken (bspw. die Musikindustrie). Auch die internationalen Postgesellschaften und darunter auch die Liechtensteinische Post AG setzen sich seit mehreren Jahren mit den E-Themen auseinander. So bietet die Liechtensteinische Post AG heute Lösungen zu postnahen Themen unter dem ePost-Label, wie bspw. ePostScan. Zudem wurden im Bereich der elektronischen Beschaffung, dem E-Procurement Anstrengungen unternommen, in neue Geschäftsfelder vorzustossen.

Der Beginn des digitalen Zeitalters

Die Basis für diese elektronischen Geschäfte und Geschäftsmodelle bilden die unter dem Begriff der Digitalen Revolution zusammengefassten Entwicklungen, die Ende des 20. Jahrhunderts mit der steigenden Verbreitung von Computern, der stetig wachsenden Leistungsfähigkeit derselben (Mooresches Gesetz) und dem Aufbau globaler Datennetze begann. Es wird angenommen, dass im Jahr 2002 weltweit mehr Informationen digital als analog gespeichert waren, weshalb der Startpunkt des «Digitalen Zeitalters» entsprechend auf das Jahr 2002 gelegt wird. Es stellt sich die Frage, was das digitale Zeitalter nun aber mit unserem alltäglichen Leben zu tun hat: Wenn wir beispielsweise über Snapchat, WhatsApp, Facebook, Skype oder E-Mail kommunizieren, bei Zalando, Amazon oder Microspot einkaufen und bei Alibaba nicht gleich an die 40 Räuber denken – wenn wir bei der Landesverwaltung Formulare herunterladen und unsere Adressänderung online anpassen oder mit der iPhone App der Liechtensteinischen Landesbank Rechnungen abfotografieren um sie direkt zu bezahlen, dann sind wir mitten drin im digitalen Zeitalter.

Mit dem E-Hype verhält es sich meiner Meinung nach ähnlich wie mit dem heute nicht mehr gebräuchlichen Begriff der New Economy. Mit dem «New Economy»-Begriff wurde versucht, eine Unterscheidung zwischen der traditionellen und der neuen Wirtschaft zu schaffen und so wird diese Unterscheidung auch mit den E-Begriffen angedeutet. Dabei wird aber verkannt, dass grundsätzliche Themen der Kommunikation bzw. der Wirtschaft durch die neuen Themen nicht ausgehebelt werden, sondern sich lediglich die Form bzw. die Kanäle ändern. Für Personen, die mit den neuen Möglichkeiten aufwachsen, die so genannten «Digital Natives» (sinngemäss «Eingeborene des digi-

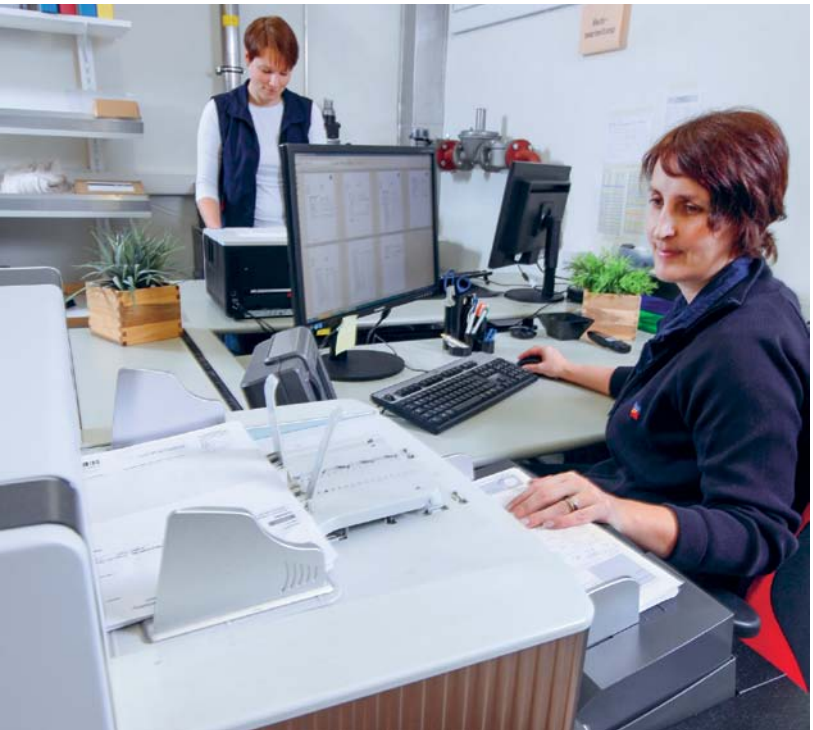
talen Zeitalters», gemäss Definition nach ca. 1980 geboren), erscheinen die Begriffe dann auch entsprechend antiquiert. Für «Digitale Einwanderer» (engl. digital immigrants) gibt die Unterscheidung aber eine gewisse Sicherheit und sprachliche Einordnung. So ist es nicht verwunderlich, dass ein heute 17-jähriges Mädchen mit dem Begriff E-Commerce weniger anzufangen weiss als ihr 47-jähriger Vater. Wie man bei Zalando einkauft und wie man den Grossteil der online bestellen Ware ganz real und kostenlos retournieren kann, weiss die 17-Jährige aber wahrscheinlich besser als ihr Vater.

Dass wir bei Amazon, Zalando und Co. nicht an physische Ladenlokale denken, ist heute normal. Leider aber auch, dass wir beim Post-Begriff nicht sofort an elektronische Services denken. Was gilt es also zu tun, um die Post ins digitale Zeitalter zu bringen? Eine Auslegeordnung und Analyse findet sich im Artikel von Prof. Finger in diesem Geschäftsbericht. Als Liechtensteinische Post AG muss uns daran liegen, den Begriff E-Business weiter zu fassen, was unsere Services betrifft, aber auch enger, was den Begriff des Business angeht. Dies wird in den nächsten Abschnitten erklärt.

Digitalisierung einer Postgesellschaft

Warum soll der E-Business Begriff noch umfassender verstanden werden, in einer Zeit, in der sich die Liechtensteinische Post AG mit grossen Herausforderungen in verschiedenen Bereichen auseinandersetzen muss? Ich bin auch unter Berücksichtigung der derzeitigen Herausforderungen überzeugt, dass es eine Notwendigkeit ist, den Begriff weiter zu fassen, da E-Business nicht bedeutet, eine entsprechende Abteilung im Organigramm zu schaffen. Wir stehen vielmehr vor der Aufgabe, die ganzen Prozesse der Post digital zu denken. Die Post digital denken heisst nicht, dass sich das physische Brief-, Werbe- oder Paketvolumen in den nächsten Jahren in Richtung 0 bewegen wird. Es heisst aber, dass unsere tägliche Arbeit wo sinnvoll und möglich durch digitale Prozesse unterstützt werden, um diese effizienter und für unsere Mitarbeitenden einfacher zu machen. So basiert schon heute die Logistik der Liechtensteinischen Post AG auf hochgradig digital unterstützten Prozessen, und aktuell arbeiten wir Hand in Hand mit der Schweizerischen Post an der Einführung der neuen Zustell-Scanner, welche die tägliche Arbeit weiter erleichtern soll. Wir werden aber auch unser Kerngeschäft durch digitale Services ergänzen, die den Umgang bzw. die Interaktion mit der Post und die Postgeschäfte insgesamt vereinfachen. Die Liechtensteinische Post AG wird also insgesamt «digitaler», ohne unseren analogen Kern zu verstecken. Dies immer mit dem Ziel, unsere traditionell physischen Dienstleistungen mit digitaler Unterstützung zu verbessern.

Wir wollen den Begriff E-Business aber, was das Business angeht, auch enger fassen. Betrachtet man die letzten 10 bis 15 Jahre, so lässt sich in vielen Organisationen – im Versandhandel, im Tourismus, bei den Banken



und auch bei den Postgesellschaften – beobachten, dass die E-Themen oft in den IT-Abteilungen ihre Anfänge genommen haben und irgendwann ins Marketing übergegangen sind. Um dem Onlinekanal mehr Gewicht zu geben, wurden alsbald eigene Abteilungen gegründet, die möglichst das Kerngeschäft nicht tangieren sollten. Im Fokus stand, dass man etwas vorweisen konnte und den Anschluss an die neuen Entwicklungen nicht verpasste. Dass E-Business aber nicht einfach am Rande und losgelöst vom Kerngeschäft betrieben werden kann, ist heute viel deutlicher also noch vor 10 bis 15 Jahren. Die digitale Transformation lässt sich weder ignorieren noch aufhalten, vor allem aber lässt sie sich nicht auslagern oder in eine Abteilung abschieben – das Tempo der Transformation wird von den Kunden und von den Mitbewerbern vorgegeben. Eine isolierte Betrachtung des Onlinekanals greift deutlich zu kurz, da eine Organisation vom Kunden nicht kanalspezifisch, sondern immer als Ganzes wahrgenommen wird. Wenn ein Kunde also auf einer Poststelle für seine Post einen Nachsendeauftrag aufgeben kann, dann möchte er das auch online und per Telefon machen können. Wenn die Post eingeschriebene Briefe verteilt und mir folglich garantiert, dass der Brief auch zugestellt wird, dann sollte ein solcher Service auch online angeboten werden. Und wenn ich mich dafür entscheide, dass ich meine Post nur noch digital zugestellt haben möchte, dann benötigt es jemanden, der in der Lage ist, dies hochvertraulich und effizient zu bewältigen. Mit dem Postgeheimnis und dem Postgesetz ist die Liechtensteinische Post AG prädestiniert, solche Services anzubieten. Wir fassen den Begriff also in dem Sinne enger, indem wir tun, was von der Post erwartet wird. Wir tun es aber auch so, wie man es im Jahr 2015 erwartet: in einer sinnvollen Kombination von analog und digital. Und wir wollen es auch so tun, dass es Business ist und Business generiert. Das «E» für elektronisch wird bald verschwinden, da es kaum mehr einen Prozess gibt, der nicht digital unterstützt ist und vom elektronischen Austausch profitiert. Es ist also vielmehr die Frage, wie erfolgreich wir digitalisieren und nicht, ob wir es tun.

Besetzung attraktiver Nischen

Was die Business-Möglichkeiten der Post in der digitalen Welt betrifft, müssen übertriebene Erwartungen relativiert werden. Vergleicht man die Relevanz, die die klassische Briefpost für die Weltwirtschaft im letzten Jahrhundert hatte, kann ohne Übertreibung festgehalten werden, dass ohne Kommunikation via Post diese wirtschaftliche Entwicklung kaum möglich gewesen wäre. Die Verlagerung dieser Kommunikation auf Telekommunikation und Fax und später auf den elektronischen Weg ist eine Tatsache. Obwohl ich überzeugt bin, dass die Postgesellschaften nach wie vor wichtige Dienstleistungen für die Wirtschaft und die Bevölkerung erbringen, ist diese zentrale Stellung für die Kommunikation in der Weltwirtschaft unwiderruflich verloren. Damit wird aber auch klar, dass eine 1:1 Kompensation der schrumpfenden Geschäftsbereiche nur möglich wäre, wenn man diese Stellung wieder erlangen würde, sprich: wenn sämtliche Kommunikation, die heute über das Internet läuft, in die Hände der Post kommen würde. Da dies weder sinnvoll noch möglich ist, bleibt der Post eine wichtige und spannende Nische. Nicht mehr, aber auch nicht weniger. Und diese Nische sollten wir nutzen!

LIElogistik – Bindeglied im digitalen Zeitalter

von Michael Aggeler, Bereichsleiter Logistik

Der digitale Transformationsprozess ist eine der grössten Veränderungen in der Entwicklung der Wirtschaft in den letzten Jahrzehnten. Das Informations- und Kommunikationsverhalten jedes Einzelnen hat sich spürbar verändert, was auch grundlegende Auswirkungen auf viele Unternehmen hat. Die heutigen Möglichkeiten der Informations- und Kommunikationstechnologie ermöglichen effizientere Prozesse und fordern Unternehmen, sich laufend an diese anzupassen, da die Auswirkungen auf die Wertschöpfungskette und das Kundenverhalten markant sind.

Logistische Innovationen auf der «letzten Meile»

Die Digitalisierung fördert Kundenerwartungen im Hinblick auf Vereinfachungen, Liefergeschwindigkeit sowie Ökologie und bedingt logistische Innovationen auf der «letzten Meile». Als Beispiel dienen die Lieferung noch am Bestelltag (Same Day Delivery), Feierabend- oder Wochenendzustellungen sowie in realer werdenden Zukunftsszenarien mit Drohnenzustellungen in entlegenen Gebieten.

Mit massgeschneiderten und innovativen Logistiklösungen für den liechtensteinischen und schweizerischen Markt will das strategische Geschäftsfeld LIElogistik der Liechtensteinischen Post AG neue Kundensegmente erschliessen. Dabei übernimmt das 2010 eröffnete Logistikzentrum in Schaan die Funktion als Gateway für eine flächendeckende 24-Stunden-Distribution.

Bislang wird in Liechtenstein und der Schweiz ein grosser Teil des E-Commerce-Geschäfts von Dienstleistern generiert, die ihren Sitz in der EU haben. Selbst bei Unternehmen, welche einen erfolgsversprechenden Mix aus digitalen Kanälen etabliert haben, gilt es, die E-Commerce-Erfahrungen nachhaltig zu nutzen und physische als auch digitale Abläufe zu integrieren. Entsprechend müssen laufend Produkte, Dienstleistungen und Abläufe optimiert und im Sinne der Kundenerwartungen ausgebaut werden.

Weil der Import in das schweizerische Zollgebiet und die Mehrwertsteuer bei «EU-Anbietern» zu grossen zeitlichen und finanziellen Aufwendungen führen können, sieht die Liechtensteinische Post AG in diesem Bereich gute Chancen für das Fulfillment-Center in Schaan. Die teils hochpreisigen Zustelllösungen in Verbindung mit den zuvor erwähnten langwierigen und kostspieligen Prozessen beim Zollverfahren, sei dies im Import und Reexport (Retouren-Handling), lassen bis heute viele ausländische Unternehmen vor einem Engagement im Drittlandverkehr mit Liechtenstein und der Schweiz zurückschrecken.

Neben optimierten Verzollungslösungen geht es künftig um die Frage, wie man potenziellen Kunden an 365 Tagen im Jahr einen schnellen Lieferservice zu marktgerechten Konditionen bieten kann. Alle Marktteilnehmer sind sich der Tatsache bewusst, dass die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein attraktive Märkte mit hoher Kaufkraft sind. Jedoch erwarten diese zahlungskräftigen Kundenkreise einen Lieferservice, der den Ansprüchen des 21. Jahrhunderts gerecht wird. Mangels geeigneter Logistikkonzepte benötigen eine Vielzahl der Versandhandelsunternehmen mit EU-Produktionsstandorten für Lieferungen nach Liechtenstein und in die Schweiz teilweise mehrere Tage. Diesen Zustand betrachten viele europäische Versender und speziell deren Endkunden weder als zumutbar noch zeitgemäss.

Schlüsselrolle des Logistikzentrums

Genau hier setzt das Konzept der LIElogistik an. Möglich macht dies das Logistikzentrum in Schaan. Die moderne Infrastruktur mit einem Hochregallager mit mehr als 4'000 Palettenstellplätzen und einem Fachbodenlager mit über 20'000 Fächern, welche teilweise mit Zonen für die Aufbewahrung von temperaturgeführten Gütern ausgestattet ist, übernimmt die Rolle als Schnittstelle für die Abdeckung des liechtensteinischen und Schweizer Marktes. Von hier aus ist jeder Punkt in Liechtenstein und der Schweiz innerhalb von maximal 24 Stunden erreichbar.

Die LIElogistik bietet somit Lösungen, mit deren Hilfe sich die Kunden am Markt differenzieren, Vertrauen in

ihre Marke aufbauen und Geschäftsbeziehungen langfristig absichern können. Dabei spannt sich der Bogen von der Beratung über das Fulfillment sowie die Lagerbewirtschaftung bis hin zum Retouren-Management und zu Outsourcing-Lösungen.

Individuelle Lösungen

Die Stärke der LIElogistik basiert auf individuellen, massgeschneiderten Lösungen für die Kunden. Dabei finden sich sowohl Kunden aus dem Versandhandel wieder als auch Kunden, welche mit Fertigprodukten oder Ersatzteilen handeln. Das speziell dafür entwickelte Fulfillment-Servicepaket beinhaltet zahlreiche Einzeldienstleistungen wie zum Beispiel Wareneingang mit Qualitätskontrolle, Lagerhaltung, Bestellannahme, Kommissionierung, Verpackung, Versand, Retouren-Management, Dokumenten-Management oder das Kuvertieren und Verschicken von Massensendungen. Moderne IT-Systeme sorgen für eine beleglose Abwicklung der Prozesse, begleitet von einem lückenlosen Tracking, von der Abholung bis zur Zustellung. Beim LIElogistik-Ansatz kann der Kunde somit aus einer Vielzahl von Einzelfunktionen seine passende Lösung zusammenstellen und bezahlt nur für jene Leistungen, die er auch wirklich nutzt.

Die Liechtensteinische Post AG sieht hier Chancen, welche sie nutzen will. Die LIElogistik nimmt dazu ihre Rolle als Bindeglied zwischen der digitalen und der physischen Welt wahr.

Analoge Kostbarkeiten neben erfolgreichem Online-Portal

von Norbert Hasler, Bereichsleiter Philatelie

Auch wenn wir schon lange im digitalen Zeitalter angekommen sind, geniessen «analoge» Kostbarkeiten wie die Liechtensteiner Briefmarken nach wie vor weltweit einen ausgezeichneten Ruf und hohen Stellenwert. Gerade weil digitale Kommunikationswege wie E-Mail, SMS oder WhatsApp alltäglich geworden sind, werden handschriftliche, mit Briefmarken versehene Sendungen heute als besonders persönlich und als etwas Spezielles wahrgenommen. Deshalb gibt es nach wie vor weltweit eine grosse Anzahl von Sammlern, bei welchen besonders Liechtensteiner Briefmarken wegen ihrer qualitativ hochstehenden Verarbeitung und Themenvielfalt hoch angesehen sind.

Die Philatelie Liechtenstein konnte im Jahr 2014 bei der Themenwahl aus dem Vollen schöpfen. Briefmarkenmotive aus Geschichte, Kunst & Kultur, Architektur, Religion, Natur, Wissenschaft, Technologie und vielem mehr bilden einen bunten Strauss von hochstehenden, philatelistischen Produkten. Die März-Ausgabe startete mit einer digitalen Innovation: Erstmals kam bei der Sondermarke «175. Geburtstag von Josef Gabriel Rheinberger» die sogenannte «Augmented Reality» Technologie zum Einsatz, welche die klassische Kunst der Briefmarkengestaltung mit der digitalen Welt von heute verbindet.

Ein religiöses Thema behandelte die April-Sonderausgabe zur Heiligsprechung von Papst Johannes Paul II. Der Juni stand dagegen ganz im Zeichen der Natur, einerseits mit Illustrationen von drei in Liechtenstein beheimateten Amphibienarten, andererseits mit der Fortsetzung der Dauermarkenserie mit Blumenmotiven zum Thema «Moorblumen». Von der wissenschaftlichen Seite zeigten sich im September zwei Briefmarken zum Internationalen Jahr der Kristallographie. Beendet wurde das Briefmarkenjahr 2014 fürstlich. Mit einer Sondermarke wurde das 25. Regierungsjubiläum Seiner Durchlaucht Fürst Hans-Adam II. gebührend gefeiert.

Grosser Erfolg für dieMarke.li

Im Dezember 2013 startete die Philatelie Liechtenstein den neuen, innovativen Service «dieMarke.li». Dabei handelt es sich um ein Onlineportal, auf dem sich individuelle, postgültige Briefmarken erstellen lassen. Ähnlich wie bei den bekannten Fotobuch-Services lädt der Nutzer sein Foto oder Firmenlogo hoch und wählt Design sowie Frankaturwert aus. Die Marken werden anschliessend in einer Liechtensteiner Druckerei produziert. Der Service erfreute sich im Jahr 2014

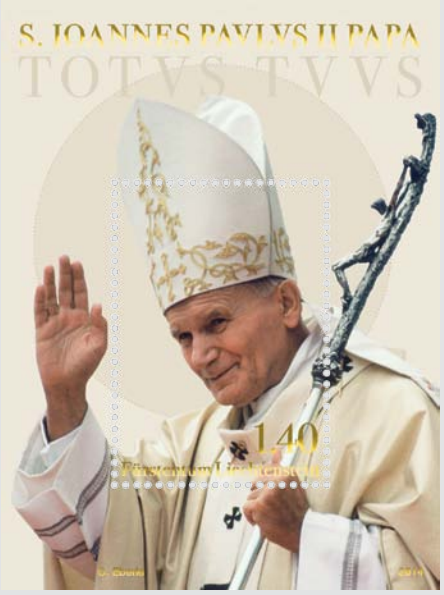
einer Beliebtheit, die unsere Erwartungen erfreulicherweise übertroffen hat. Nicht nur Privatpersonen, sondern auch zahlreiche Firmen, Vereine und Organisationen haben das Potenzial von «dieMarke.li» erkannt und präsentieren sich auf sympathische Art und Weise bereits auf dem Briefumschlag.

Auszeichnungen

Auch im Jahr 2014 durfte die Philatelie Liechtenstein wieder prestigeträchtige Auszeichnungen entgegennehmen. Beim Grand Prix de l'Exposition WIPA konnte der Sonderblock «Stadtpalais Liechtenstein, Wien» den ausgezeichneten dritten Rang erreichen. Gleich zwei Auszeichnungen gab es beim NexoFil Award des führenden spanischen Philatelie-Magazins «EL ECO Filatélico y Numismático». In der Kategorie «Bestes Design» konnte Liechtenstein mit der Ausgabe «Mathematik» den ersten Platz belegen, was angesichts der riesigen Konkurrenz aus aller Welt eine grossartige Auszeichnung darstellt. Einen weiteren Spitzenplatz gab es in der Kategorie «Innovativste Briefmarke», bei der die Ausgabe «Chinesisches Tierkreiszeichen: Pferd» unter die besten drei Briefmarken gewählt wurde.

Ausblick

Auch für das Jahr 2015 stehen wieder zahlreiche bemerkenswerte Ausgaben auf dem Programm. Bereits im Februar wird mit einer Sondermarke der 70. Geburtstag S.D. des Landesfürsten Hans-Adam II. gefeiert. Die weiteren Ausgaben befassen sich mit unterschiedlichsten Themen aus den Bereichen Fauna, Flora, Religion, Kunst und Kultur. Und auch die internationalen Beziehungen werden mit einer Gemeinschaftsausgabe mit Slowenien weiterhin gepflegt.



Postdienstleistungen im digitalen Zeitalter

Gastbeitrag von Prof. Dr. Dr. Matthias Finger

Während bereits die Liberalisierung des Postwesens seit den 1980er Jahren grosse Umwälzungen im PTT Bereich mit sich brachte, scheinen die gegenwärtigen Herausforderungen der Digitalisierung zumindest im Bereich der klassischen Briefpost noch tiefgreifender zu sein. Dieser Artikel basiert auf meinem Einleitungsbeitrag des 2014 erschienenen Buches «Postal Services in the Digital Age» und beleuchtet die Herausforderungen der Postgesellschaften in der Postmarktliberalisierung und im digitalen Zeitalter.

Da die Liechtensteinische Post AG im Vergleich zu anderen Postgesellschaften mit der Gründung im Jahr 1999 relativ jung ist, beginnt ihre Geschichte mitten in der Zeit der europäischen Postmarktliberalisierung.

Liberalisierung des Postmarktes

Als Ergebnis der ca. 1980 beginnenden Postmarktliberalisierung hat sich der Wettbewerb vor allem im Bereich der Express- und Kurierdienste deutlich verstärkt. Die Postgesellschaften verloren in kurzer Zeit mehr als 70 % ihrer Marktanteile an global agierende Unternehmen wie Fedex, DHL oder TNT. Im Bereich der Paketdienste waren die Verluste weniger stark, aber mit rund 30 % immer noch deutlich. Allerdings blieben die herkömmlichen Postgesellschaften im Briefsegment dominierend, da sich ausser in stark besiedelten Ländern kaum Konkurrenz entwickelte.

Nur wenige Postgesellschaften waren in der Lage, einen Vorteil aus der Liberalisierung zu schlagen. So haben es einzig die Deutsche Post und die holländische Post geschafft, sich zu ernstzunehmenden, global agierenden Unternehmen zu entwickeln. Die Deutsche Post akquirierte DHL und wandelte sich in einen globalen Logistk-Anbieter, während die niederländische Post TNT kaufte und zum weltweiten Anbieter von Express- und Kurierdiensten wurde. Einige andere Postgesellschaften waren in der Lage, sich in einen erfolgreichen regionalen Akteur zu verwandeln.

Insgesamt hat die Liberalisierung des Postmarktes deutlich gezeigt, dass die Post keine Branche oder Industrie begründet. Vielmehr sind und waren Postgesellschaften von Regierungen gebildete Organisationen, die gleichzeitig in den Bereichen (Papier-)Kommunikation, Logistik, Finanzdienstleistungen und zunehmend dem Direktmarketing agieren. Während diese Kombination in Zeiten des staatlichen Schutzes wenig problematisch war, kann sie im Kontext der Globalisierung und Liberalisierung eine ernsthafte Herausforderung darstellen.Die verschiedenen Märkte (Kommunikation, Logistik, Finanzdienstleistungen, Marketing) besitzen nämlich eine jeweils eigene Dynamik, welche die historische Einheit einer Postgesellschaft und deren Existenz als integrierte Anbieterin bedrohen.

Das digitale Zeitalter (ab 2005)

Als ob die Liberalisierung nicht genug Herausforderungen mit sich brachte und noch immer bringt, gibt es mit der Digitalisierung eine weitere Bedrohung. Das digitale Zeitalter ist eine Folge der tiefgreifenden technologischen Veränderungen, die seit den 1970ern insbesondere auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) und des Internets stattfindet. Die Veränderungen sind aber nicht nur technischer Natur, sondern reichen weit in das Privat- und Geschäftsleben hinein und haben nicht zuletzt eine grundlegende Neudefinition der Art, wie wir leben, arbeiten und kommunizieren zur Folge.

Postdienste, wie auch andere Wirtschaftsbereiche, wurden von diesen Änderungen signifikant beeinflusst. Die Wertschöpfungskette der Post war historisch eine rein physische, bei der Briefe und Pakete vom Sender zum Empfänger transportiert wurden. IKT und das Internet hatten aber zentrale Auswirkungen auf die physische Postwertschöpfungskette:

- Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) ermöglichen die

elektronische Erweiterung der physischen Wertschöpfungskette in Form einer «Informationswertschöpfungskette». Diese Entwicklung ersetzt die physische Wertschöpfungskette zwar nicht, sie zwingt Postgesellschaften aber dazu, die elektronische Seite der Aktivitäten im Griff zu haben, da ihr sonst in Zukunft lediglich der margenschwache Transport überlassen wird.

- Eine weitere Folge der Kombination von IKT und dem Internet ist der E-Commerce, also die direkte Möglichkeit, Produkte und Dienstleistungen im Web zu bestellen. Es liegt auf der Hand, dass der E-Commerce global agierende Postgesellschaften bevorzugt, die in der Lage sind, sowohl die physische Logistik als auch den elektronischen Abwicklungsprozess auf höchstem Niveau anzubieten. Dies ist eine grosse Herausforderung insbesondere für kleine und national tätige Postgesellschaften wie die Liechtensteinische Post AG.

- Die dritte, grösste und wahrscheinlich folgenschwerste Auswirkung von IKT und dem Internet ist die so genannte «Substitution», die vor allem das Briefgeschäft betrifft. Substitution bedeutet sowohl die technische Möglichkeit, die physische Kommunikation (Briefe, Postkarten usw.) durch elektronische Kommunikation (E-Mail, SMS, MMS, WhatsApp, Chats, Facebook,...) zu ersetzen wie auch das soziologische Phänomen, dass aufgrund der Einfachheit der elektronischen Kommunikation so viel kommuniziert wird wie nie zuvor. Mit anderen Worten: Während sich die Menge der Kommunikation weltweit erhöht, ist diese Kommunikation zunehmend weniger papierbasiert.

Die Substitution der physischen Briefpost ist ein Phänomen, von dem praktisch allen Postgesellschaften betroffen sind. Einzig die Schweizer Post, die von der Direktwerbung profitiert, kann sich noch etwas gegen diesen Trend stemmen. In anderen Ländern, so bspw. in Skandinavien, ging das Briefaufkommen in den Jahren 2008 bis 2012 um fast 40 Prozent zurück.

Die Diversifizierung in digitale Postdienstleistungen

Die Reaktion der Postgesellschaften auf das digitale Zeitalter können digitale Postdienstleistungen sein, bei denen sich grundsätzlich zwei verschiedene Arten unterscheiden lassen.

Auf der einen Seite digitale Postdienstleistungen, die auf physischen Dienstleistungen aufbauen und diese ergänzen. Ein typisches Beispiel ist der Bereich des elektronischen Handels (E-Business oder E-Commerce), bei dem die elektronische Paketnachverfolgung (Track & Trace), digitale Signaturen oder die digitale Bezahlung das Onlineshopping für den Kunden einfacher und sicherer machen. Der zweite Bereich ist eine vor- wie auch nachgelagerte Erweiterung der physischen Wertschöpfungskette. Beispiele dafür sind die digitale Post (sichere elektronische Zustelldienste) oder die digitale Archivierung und Speicherung von elektronischen Dokumenten. In beiden Fällen wird die traditionelle Wertschöpfungskette einer Postgesellschaft verbreitert und durch digitale Dienstleistungen ergänzt.

Auf der anderen Seite, und unabhängig von den traditionellen Postdienstleistungen, gibt es weiteres Diversifikationspotenzial für Postgesellschaften wie bspw. E-Government-Aktivitäten, bei denen Postgesellschaften verschiedenen Ebenen der traditionellen Dienstleistungen einer öffentlichen Verwaltung übernehmen. Dazu gehören bspw. Online-Pass-Dienste, Online-Registrierungsdienste, elektronische Abstimmungen usw. In diese Kategorie können auch E-Health-Angebote fallen, bei denen die Postgesellschaft als vertrauenswürdiger Vermittler zwischen dem Patienten und dem nationalen Gesundheitssystem agiert. Es ist jedoch davon auszugehen, dass digitale Postdienste keine Patentlösung darstellen, um die Herausforderungen zu lösen, die das digitale Zeitalter an die Postgesellschaften stellt.

Perspektiven für die Zukunft

Gerne möchte ich mit ein paar Überlegungen enden, die für die Zukunft der Postgesellschaften wichtig sein werden.

- Die erste Überlegung bezieht sich auf die Entwicklung und die Zukunft des digitalen Zeitalters selbst: Es stellt sich die grundlegende Frage, wie weit die Substitution am Ende geht. Gibt es eine vollkommene Substitution, bei der am Ende alles

papierlos geschieht? Oder wird sich die Substitution ab einem gewissen Punkt abschwächen, da es immer einen gewissen Bedarf an papierbasierter Kommunikation und demzufolge Briefsendungen geben wird, so wie es heute trotz dem Internet noch Radio, Zeitungen und Fernsehen gibt? Oder kann es aufgrund von Sicherheitsbedenken sogar zu einer starken Verlangsamung oder Umkehr der Substitution kommen, da die digitalen Angebote als zu unsicher gelten?

- Eine zweite Überlegung betrifft die Wettbewerbsvorteile (oder das Fehlen derselben) der Postgesellschaften im digitalen Zeitalter. Es scheint mir, dass Postgesellschaften einen klaren Wettbewerbsvorteil gegenüber den anderen Bewerbern (einschliesslich Unternehmen wie Google oder Microsoft) haben, da sie über eine physische Wertschöpfungskette verfügen, die sie durch elektronische Dienstleistungen erweitern und optimieren können. Allerdings wird dieser Vorteil nur so lange wertvoll sein, so lange die physische Wertschöpfungskette wichtig ist, also keine vollkommene Substitution stattfindet.

- Meine letzte Überlegung betrifft die Regierungen. Historisch gesehen wurden Postgesellschaften von den Regierungen gegründet, um die regionale und nationale Wirtschaft und die soziale Entwicklung zu unterstützen. Regulierungen wurden auch in der Ära der Liberalisierung erlassen, um weiterhin eine Art Universaldienst gewährleisten zu können. Es stellt sich heute allerdings die Frage nach der Ausgestaltung, Sinnhaftigkeit und Wirksamkeit solcher Regulierungen im digitalen Zeitalter. Als Folge wird die Rolle der Regierungen bei der Postregulierung im digitalen Zeitalter in Zukunft sicher noch zu reden geben.

Professor Matthias Finger steht seit 2002 dem von der Schweizer Post finanzierten Lehrstuhl «Management des Industries de Réseau (MIR)» an der ETH Lausanne vor und ist seit 2010 Teilzeit-Professor am European University Institute in Florenz. Er ist spezialisiert auf Fragen der Regulierung von Netzindustrien sowie auf die strategischen Beziehungen der Unternehmen, die in diesen Industrien tätig sind. Matthias Finger hat an der Universität Genf in Politologie doktoriert und war Professor an der Syracuse University und an der Columbia University in New York.

Weitere Beispiele, Ansätze und vertiefte Analysen zum Thema dieses Artikels finden sich im Buch «Postal Services in the Digital Age», das 2014 von Matthias Finger, Bernhard Bukovc und Muqbil Burhan herausgegeben wurde.

Die Post verbindet physisch und digital

Gastbeitrag von Susanne Ruoff, Konzernleiterin der Schweizerischen Post

Wer an die Schweizerische Post denkt, denkt in erster Linie an Briefe, Pakete, das Postauto und den Zahlungsverkehr. Aber die Post ist längst nicht mehr nur für die physische Beförderung von Gütern, Informationen, Personen oder Geld zuständig. Sie baut ihre Angebote aus, um für Kunden die Brücke zwischen der physischen und der digitalen Welt zu schlagen. Die Schweizerische Post setzt dabei auf Systemlösungen, mit denen sie den Alltag ihrer Kunden vereinfacht.

Die Entwicklung neuer Technologien hat sich massiv beschleunigt und deren Rolle in der Gesellschaft ist gewachsen. Das Verhalten unserer Kundinnen und Kunden hat sich stark verändert. Sie sind mobiler geworden. Sie kommunizieren und nehmen Dienstleistungen dann in Anspruch, wenn sie gerade Zeit dazu haben.

Wie alle Postgesellschaften weltweit sind auch wir mit einem Rückgang im Brief- und Schaltergeschäft konfrontiert. Wir haben den Auftrag, eine qualitativ hochstehende Grundversorgung für die gesamte Schweiz sicherzustellen. Gleichzeitig stellen wir uns globalen Trends, die keine territorialen Grenzen, Gesetze oder Regulationen kennen. Und wir stehen in einem verstärkten Wettbewerb, auch mit ehemals branchenfremder Konkurrenz.

In diesem Spannungsfeld zwischen Grundversorgung, digitaler Transformation und verändertem Wettbewerbsumfeld bewegt sich die Post. Wie reagieren wir darauf? Wir investieren laufend in die Modernisierung unserer Infrastruktur im Hinblick auf noch mehr Effizienz, Qualität und Zuverlässigkeit. Wir entwickeln unser Kerngeschäft weiter, entlang der veränderten Bedürfnisse unser Kunden. Und wir nehmen Wachstumschancen auch in neuen Geschäftsfeldern wahr.

Lösungen:
Kundenorientiert und einfach

Die heutigen Kundenbedürfnisse können oft nicht durch eine einzige Dienstleistung abgedeckt werden, sondern erfordern eine Verkettung von Produkten und Prozessen. Gleichzeitig erwartet der Kunde grösstmögliche Einfachheit und Convenience. Wir wollen vermehrt Systemlösungen anbieten, die gesamte Wertschöpfungsketten abbilden. Von der dahinter liegenden Komplexität sollen unsere Kunden nichts merken. Wir wollen ihnen den Alltag mit der Post so einfach wie möglich machen.

Ein gutes Beispiel sind unsere Lösungen im E-Commerce. In diesem Wachstumsmarkt können wir heute als Generalunternehmerin auftreten und den Aufbau sämtlicher Dienstleistungen entlang der E-Commerce-Wertschöpfungskette sicherstellen. Versandhändlern bieten wir ein Komplettangebot, das in der Schweiz einzigartig ist – vom Direct Marketing über Logistik, Lagerung, Konfektionierung und Versand, bis zum Retourenmanagement, Bezahllösungen und dem Kundensupport. Unsere Geschäftskunden können sich auf ihr Kerngeschäft konzentrieren, den Rest erledigt die Post.

Auch für unsere Privatkunden haben wir neue Dienstleistungen lanciert. Pakete werden auf Wunsch nun auch am Abend oder am Samstag zugestellt. Mit dem kostenlosen Service «Meine Sendungen» werden unsere Kunden per SMS oder E-Mail informiert, wenn ein Paket zu Ihnen unterwegs ist. Und mit «pick@home» holt der Paketbote eine Sendung auch einfach zu Hause oder an einer anderen Adresse, z. B. im Büro, ab.

Wir treiben in allen unseren Märkten innovative Lösungen voran – so auch im Digital- und Mobile Banking. Mit der Shopping- und Paymentlösung TWINT können Kundinnen und Kunden künftig ihre Einkäufe mit dem Smartphone bezahlen, sei es an der Kasse von Geschäften, an Automaten oder im Internet. Eine Kredit- oder Debitkarte wird dazu nicht mehr nötig sein.

Vertrauen in der digitalen Welt
Die Post und ihre Mitarbeitenden geniessen in der Bevölkerung hohes Vertrauen. Im Umgang mit sensitiven Informationen haben wir ausgewiesene Erfahrung. Wir setzen diese auch in der digitalen Kommunikation ein – etwa im E-Health. Mit unserem elektronischen Patientendossier vivates stellen wir die sichere Kommunikation zwischen den Leistungserbringern im Gesundheitswesen und den Patienten sicher.

Was wir als Postgesellschaft mit langer Tradition allerdings nicht tun, ist uns neu erfinden zu wollen. Unser Kerngeschäft, der Transport von Briefen, Gütern, Personen und Geld, bleibt. Und auch unsere Kernwerte – die Qualität, die Zuverlässigkeit, das Vertrauen – bleiben in Zukunft unverändert bestehen. Die Post wird ihre physischen Dienstleistungen vermehrt durch elektronische Angebote anreichern. Hier, in der Verbindung der physischen und der digitalen Welt, liegt unsere besondere Stärke.

Susanne Ruoff ist seit September 2012 Konzernleiterin der Schweizerischen Post. Davor war sie Chief Executive Officer von BT Switzerland AG und bei IBM Schweiz in verschiedenen Führungsfunktionen tätig. Susanne Ruoff besitzt ein Diplom der Ökonomie und ist Executive Master of Business Administration (MBA) in Telekommunikation der Universität Freiburg. Sie hat den Abschluss Client Executive am INSEAD (Frankreich) erworben und absolvierte an der HSG St. Gallen eine Weiterbildung zum Thema «Corporate Governance in Executive Boards».

Die Schweizerische Post beschäftigt über 61 000 Mitarbeitende und wies 2013 einen Betriebsertrag von CHF 8.6 Mrd. aus.

Mit Vertrauen in die digitale Zukunft

Interview mit Regierungschef-Stellvertreter und Wirtschaftsminister Dr. Thomas Zwiefelhofer

Herr Wirtschaftsminister, wann haben Sie Ihren letzten Brief verschickt?
Das war gerade gestern, da es meine Arbeit mit sich bringt, dass ein Teil der Kommunikation noch über den klassischen Weg, also mit einem Brief, erfolgt. Denn ein Schreiben ist auch heute immer noch gefühlt verbindlicher als eine E-Mail. Auch besonders persönliche Dinge schreibe ich gerne noch von Hand und per Brief oder Karte. Ich finde, damit drückt man auch eine besondere Wertschätzung aus.

Trotzdem wird sich aber auch Ihre Art zu kommunizieren immer mehr auf den elektronischen Kanal verschieben?
Natürlich, das ist die Realität heute und auch sehr praktisch. Wie in anderen Bereichen wird unser Leben auch in der Kommunikation immer mehr von den Möglichkeiten gelenkt, welche das Internet bietet. Diesen neuen Entwicklungen stehe ich offen gegenüber. Dies gilt gleichzeitig auch für den Wirtschaftsstandort: Wir müssen meines Erachtens die Grundlagen schaffen, damit die neuen Kommunikationsformen in einer Art genutzt werden können, die den hier ansässigen Unternehmen keine Nachteile und allenfalls sogar einen Vorsprung verschaffen. Dazu gehört eine hervorragende Infrastruktur, aber auch eine entsprechende Gesetzgebung.

Das ist sicher richtig. Aber wie sehen Sie diese Entwicklung als Justizminister, der ja auch für die Datenschutzgesetzgebung zuständig ist?
Da sprechen Sie ein spannendes Thema an. Datenschutz ist in den Zeiten, in denen immer mehr Daten von einzelnen Personen bewusst oder unbewusst publik werden, ein sehr aktuelles Thema. Früher versuchte man, solchen Problemen mit gesetzlichen Regelungen Herr zu werden, zum Beispiel dem gesetzlich verankerten Postgeheimnis. Heute ist es aber so, dass zum einen die Verletzung des Datenschutzes fast immer in einem internationalen Kontext stattfindet und durch eine nationale Gesetzgebung allein nicht verhindert werden kann. Zum anderen, und auch dies ist eine Tatsache, geben viele Leute heute bedenkenlos ihre Daten bekannt, ohne an die Folgen zu denken. Da ist der Gesetzgeber auf verlorenem Posten, es braucht die Selbstverantwortung.

Also, zum einen müssen wir, um weiterhin erfolgreich zu sein, ein moderner Standort mit einer liberalen Gesetzgebung sein, zum anderen müssen wir die Bevölkerung davor schützen, dass ihre Daten missbraucht werden. Ein Spagat, der schwierig zu meistern ist.
Ja, das stimmt, aber trotzdem muss dieser Spagat bewältigt werden. Und hierbei kommt ja gerade die Infrastruktur eines Staates zum Tragen. Es stellt sich nämlich die Frage, ob ein Staat die Hoheit über die Datennetze hat oder nicht. Deshalb ist es entscheidend, dass der Staat bei massgeblichen Kommunikationsanbietern Eigner ist, so hat sich auch der Landtag geäussert. In Liechtenstein ist dies der Fall, ist der Staat doch Mehrheitseigner der Liechtensteinischen Kraftwerke, der Telecom Liechtensteins sowie der Liechtensteinischen Post AG. Damit kann gewährleistet werden, dass diese Unternehmen sich an den Zielen des Staates orientieren und sich neben rein ökonomischen Aspekten auch am Wohle der Bevölkerung orientieren. Man spricht dabei ja deshalb auch von Service Public.

Was bedeutet dies für Sie konkret?
Konkret bedeutet dies, dass wir die Kommunikation innerhalb Liechtensteins so gestalten können, dass dem Datenschutz so gut als möglich gefolgt wird, ohne dass wir dabei die Attraktivität als Wirtschaftsstandort zu sehr schwächen. Hätten wir nur private Anbieter, würden diese sich eventuell

ausschliesslich an wirtschaftlichen Zielen orientieren, was im Extremfall zu Auswüchsen führen könnte, die wir in diesem sensiblen Bereich nicht wollen.

Und was bedeutet dies im Bereich der Post?
Die Post ist ein sehr gutes Beispiel, ist sie doch seit Jahrzehnten mit sensiblen Daten beschäftigt. Der klassische Brief war früher noch viel mehr im Fokus als besonders geschützte Geheimsphäre. Durch eine entsprechende Gesetzgebung und noch viel mehr durch die seriöse Arbeit der Mitarbeitenden hat sich ein grosses Vertrauen in die Post entwickelt. Die Kundinnen und Kunden vertrauen der Post! Dies ist meines Erachtens ein grosser Wert, den die Post nutzen sollte. Denn das ist ein wesentliches Element, um auch im digitalen Umfeld erfolgreich sein zu können: Das Vertrauen der Kundinnen und Kunden. Hier kann und soll die Post im digitalen Bereich noch vermehrt aktiv werden und ihre gute Ausgangslage nutzen.

Die Post hat ja in den vergangenen Jahren einige Initiativen ergriffen, um im digitalen Zeitalter dabei zu sein. Einige stellen die Post dabei vor grosse Herausforderungen.
Ich habe als Vertreter des Eigners Verständnis, dass die Post vieles unternommen hat, um sich neu zu positionieren und auf die Digitalisierung der Welt zu reagieren. Ich verlange aber auch, dass diese Strategie immer wieder kritisch hinterfragt wird. Dies geschieht derzeit und ich habe grosses Vertrauen in die Führung der Post, dass die richtigen Entscheide gefällt werden. Denn sie muss neben den internationalen Chancen, die sich vielleicht ergeben können, insbesondere die nationalen und regionalen Chancen nutzen. Und es soll natürlich nicht sein, dass der nationale Betrieb unter den Bemühungen, sich in neue Bereiche zu entwickeln, was naheliegenderweise eine gewisse internationale Orientierung mit sich bringt, leidet. Das Gegenteil sollte der Fall sein.

Sie glauben also fest daran, dass die Post auch in der digitalen Zukunft eine wichtige Rolle spielen wird?
Davon bin ich überzeugt! Wie gesagt, wird neben der Qualität ein weiterer Wert immer mehr an Bedeutung gewinnen: das Vertrauen der Kunden. Und davon geniesst die Post sehr viel!

Dr. Thomas Zwiefelhofer ist seit 2013 Regierungschef-Stellvertreter des Fürstentums Liechtenstein, zuständig für die Ministerien Inneres, Justiz und Wirtschaft. Davor war er seit 2003 als Jurist Mitglied der Geschäftsleitung beim Allgemeinen Treuunternehmen (ATU) in Vaduz.
Dr. Thomas Zwiefelhofer verfügt über ein Architekturstudium an der ETH Zürich und ein Studium des Rechts an der Universität St. Gallen, an der er auch doktoriert hat.

Die Verwaltungsratsmitglieder der Liechtensteinischen Post AG

Dr. Bruno Güntensperger, Präsident

Funktion Verwaltungsratspräsident
Jahrgang 1964
Im Amt seit Mai 2007
Wohnort Schaan
Ausbildung und beruflicher Werdegang Dr. sc. techn.; Dipl. Lebensmittel-Ingenieur ETH; Wirtschaftsingenieur STV; versch. Funktionen über Produktion, Entwicklung, Marketing und Verkauf in den USA und der Hilcona AG, Schaan; seit April 2007 Gründer und Inhaber der Liechtensteiner Brauhaus AG, Schaan
Haupterwerbstätigkeit Selbstständiger Unternehmer
VR Mitgliedschaften VR Präsident Liechtensteiner Brauhaus AG, Schaan; VR Präsident LIEservice AG, Schaan; Brauerei Chur AG

Adolf E. Real, Vizepräsident

Funktion Verwaltungsratsvizepräsident
Jahrgang 1954
Im Amt seit Mai 2011
Wohnort Vaduz
Ausbildung und beruflicher Werdegang Dipl. Ing. ETH, MBA, AMP Harvard Business School; Bank- und Finanzexperte; über 20-jährige Führung der VP Bank Gruppe, davon 11 Jahre als Group CEO
Haupterwerbstätigkeit seit 2010 Inhaber und Geschäftsführer Adolf Real Consulting Est.
VR Mitgliedschaften Liechtensteinischer Bankenverband (Präsident); Universität Liechtenstein (Universitätsrat); LIFE Klimastiftung (Vizepräsident); MIL Microfinance Initiative Liechtenstein e.V. (Vizepräsident); CARLO Foundation (Stiftungsrat); Special Olympics Liechtenstein Stiftung (Vizepräsident); LIEservice AG, Schaan; SynoFin Risikomanagement Service AG (Präsident); 1741 Fund Management AG, Vaduz

Beat Christen

Funktion Mitglied des Verwaltungsrates
Jahrgang 1962
Im Amt seit Mai 2011
Wohnort Unterentfelden, Schweiz
Ausbildung und beruflicher Werdegang Dipl. El. Ing. FH (Brugg-Windisch); NDS Betriebsingenieur STV (KS St. Gallen); Stv. CEO Telekurs Services AG; CEO Document-Services AG; Geschäftsführer Swiss Post Solutions GmbH, Bamberg und Dettingen; Geschäftsführer Swiss Post Solutions AG, Zürich; VRP SwissSign AG, Glattbrugg; Geschäftsführer ePost Product House, Glattbrugg; VR Clavid AG, St. Gallen
Haupterwerbstätigkeit Inhaber und Geschäftsführer Avensas AG; Hightech Zentrum Aargau AG
VR Mitgliedschaften Effingerhof AG, Brugg; Upcom AG, Brugg

Pascal Koradi

Funktion Mitglied des Verwaltungsrates
Jahrgang 1972
Im Amt seit Juni 2013
Wohnort Möriken-Wildegg, Schweiz
Ausbildung und beruflicher Werdegang Studium der Betriebswirtschaft an der Universität Zürich (lic. oec. publ.) ; Chartered Financial Analyst (CFA); Neue Aargauer Bank/NAB (Leiter Handel, CFO/Mitglied der Geschäftsleitung); Credit Suisse UK, London (Projekt Restrukturierung im «Onshore-Banking» Bereich); Neue Aargauer Bank AG/NAB (Mitarbeiter Controlling/Leiter Tresorerie)
Haupterwerbstätigkeit Seit März 2012 Leiter Finanzen der Schweizer Post AG und Mitglied der Konzernleitung
VR Mitgliedschaften Verwaltungsratspräsident Swiss Post Insurance AG, Vaduz; Post Finance AG, Stiftungsrat Pensionskasse Schweizerische Post AG

Gerald Marxer

Funktion Mitglied des Verwaltungsrates
Jahrgang 1964
Im Amt seit Mai 2007
Wohnort Mauren
Ausbildung und beruflicher Werdegang Bauingenieurstudium an der ETH Zürich; verschiedene Funktionen als projektierender Bauingenieur im Tunnel- und Brückenbau und bei Hilti AG, Schaan in verschiedenen Funktionen tätig; Gründungsmitglied IKT Forum Liechtenstein
Haupterwerbstätigkeit Vorsitzender der Geschäftsleitung der Liechtensteinischen Kraftwerke (LKW); Geschäftsführer Seebach GmbH
VR Mitgliedschaften Repartner Produktions AG, LKW Solarstrom Anstalt

Geschäftsleitung, Organe

Peter Beck
lic. iur. HSG; Executive MBA HSG; eidg. dipl. Steuerexperte

Funktion Vorsitzender der Geschäftsleitung
Schwerpunkte, Bereiche Gesamtführung, Leitung Kerngeschäft
Jahrgang 1976
Bei der Post seit 2013
Ausbildung und beruflicher Werdegang lic. iur. HSG; Executive MBA HSG; eidg. dipl. Steuerexperte; diverse Tätigkeiten in der Verwaltung und bei der Regierung des Fürstentums Liechtenstein; Beratungstätigkeit bei einem der grossen Beratungsunternehmen in der Schweiz
VR Mitgliedschaften DIGnewtron (FL) AG

Daniel Risch
Dr. rer. pol.

Funktion Mitglied der Geschäftsleitung
Schwerpunkte, Bereiche E-Business, Marketing & Vertrieb, Informatik
Jahrgang 1978
Bei der Post seit 2015
Ausbildung und beruflicher Werdegang Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Zürich und der Ludwig-Maximilian-Universität München; Doktorat in Wirtschaftsinformatik zum Thema «Nutzung von Kundenprofilen im E-Commerce» an der Universität Fribourg und der University of Melbourne; Chief Marketing Officer bei einem internationalen E-Business Dienstleister (Unic AG); mehr als 15 Jahre Erfahrung in Verkauf, Beratung und Leitung von komplexen E-Business Lösungen; weitere Tätigkeiten für BMW Group, Electronic Arts, VP Bank und das Competence Center E-Business der Fachhochschule Nordwestschweiz
VR Mitgliedschaften keine

Stefan Schwendimann
lic. oec. HSG, dipl. Wirtschaftsprüfer

Funktion Mitglied der Geschäftsleitung
Schwerpunkte, Bereiche Finanzen
Jahrgang 1963
Bei der Post seit 1999
Ausbildung und beruflicher Werdegang lic. oec. HSG, diplomierter Wirtschaftsprüfer; 3 Jahre PriceWaterhouse; 3 Jahre Provida-Treuhand; 5 Jahre KPMG: Beratung und Wirtschaftsprüfung
VR Mitgliedschaften Newtron AG, Dresden

Die Organe der Liechtensteinischen Post AG sind:

Generalversammlung der Aktionäre

Der Verwaltungsrat
- Dr. Bruno Güntensperger, Unternehmer, Verwaltungsratspräsident
- Adolf E. Real, dipl. Ing. ETH, MBA USA, Verwaltungsratsvizepräsident
- Beat Christen, Unternehmer, Verwaltungsratsmitglied
- Pascal Koradi, lic. oec. publ., Mitglied der Konzernleitung der Schweizerischen Post, Verwaltungsratsmitglied
- Gerald Marxer, Ing. ETH, Verwaltungsratsmitglied

Geschäftsleitung (Direktorium)
- Peter Beck, lic. iur. HSG; Executive MBA HSG Vorsitzender der Geschäftsleitung
- Dr. Daniel Risch Mitglied der Geschäftsleitung
- Stefan Schwendimann, lic.oec. HSG, Mitglied der Geschäftsleitung
- Herbert Rüdisser, Betriebsökonom HWV Vorsitzender der Geschäftsleitung (bis 31.12.2014)

Management-Team
- Michael Aggeler, Bereichsleiter Logistik
- Hubert Biedermann, Bereichsleiter Verkauf/Marketing
- Bea Gabathuler, Stabsstellenleiterin Personal
- Gustav Gstöhl, Bereichsleiter Poststellen
- Norbert Hasler, Bereichsleiter Philatelie
- Andreas Luzi, Bereichsleiter Postlogistik
- Wolfgang Strunk, Stabsstellenleiter Interne Dienste
- Johannes Winter, Bereichsleiter Informatik

Leiter Poststellen
- Natascha Battaglia-Procopio, Post Ruggell
- Diana Benz, Post Eschen
- Mary Boss, Post Vaduz
- Jeanine Sinz, Post Nendeln
- Damian Hasler, Post Gamprin-Bendern
- Hedy Jung-Schädler, Post Schaan
- Bruno Marxer, Post Mauren
- Stefan Platzer, Post Triesen
- Silvia Sätteli, Post Triesenberg
- Ralf Wohlwend, Post Balzers

Kontrollstelle
- ReviTrust Grant Thornton AG, Schaan

Die Bestellung, die Pflichten und die Befugnisse der Organe sind in den Statuten der Liechtensteinischen Post AG sowie in der Geschäftsordnung festgelegt.

Management-Team

Michael Aggeler
Betriebswirtschafter HF

Funktion Bereichsleiter Logistik
Jahrgang 1973
Bei der Post seit 2010

Hubert Biedermann
Executive MBA in General Management;
eidg. dipl. Verkaufsleiter

Funktion Bereichsleiter Verkauf/Marketing
Jahrgang 1967
Bei der Post seit 2013

Bea Gabathuler
Human Resources Managerin

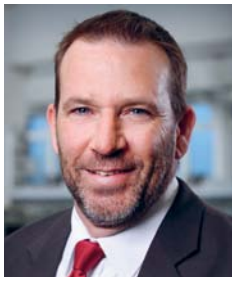
Funktion Stabsstellenleiterin Personal
Jahrgang 1970
Bei der Post seit 2000

Gustav Gstöhl
eidg. dipl. Verkaufsleiter

Funktion Bereichsleiter Poststellen
Jahrgang 1962
Bei der Post seit 2011

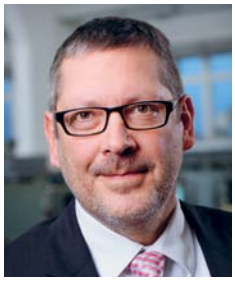
Norbert Hasler
Master of Advanced Studies (MAS)
in Business Administration

Funktion Bereichsleiter Philatelie
Jahrgang 1967
Bei der Post seit 2006



Andreas Luzi
Betriebssekretär und dipl. Controller SIB

Funktion Bereichsleiter Postlogistik
Jahrgang 1965
Bei der Post seit 1983



Wolfgang Strunk
Magister der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften;
Dipl. Corporate Design Manager FH

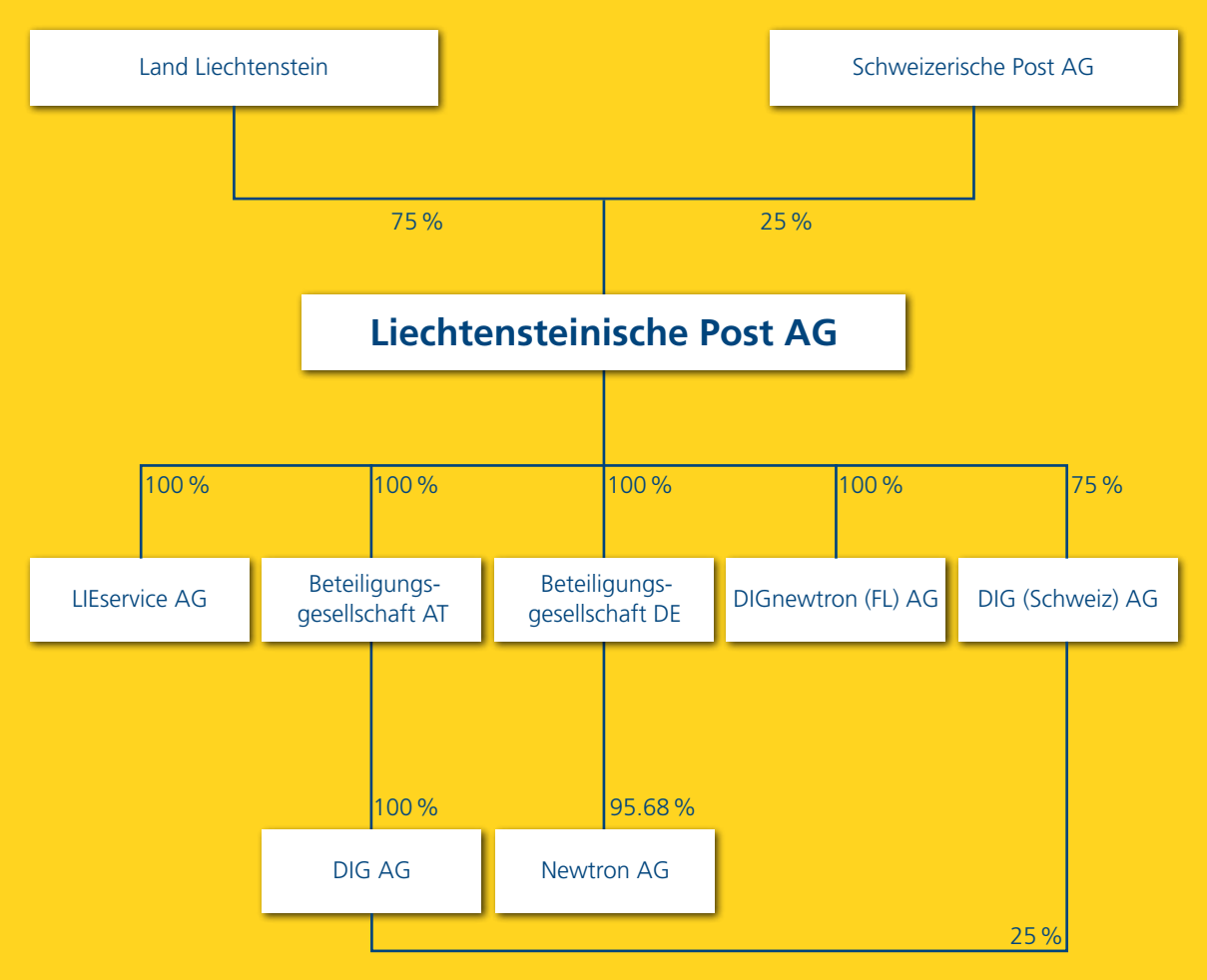
Funktion Stabsstellenleiter Interne Dienste
Jahrgang 1968
Bei der Post seit 2006

Johannes Winter
Ing. HTL Elektrotechnik

Funktion Bereichsleiter Informatik
Jahrgang 1960
Bei der Post seit 2001

Gruppenstruktur der Liechtensteinischen Post AG 2014

Die Gruppenstruktur der Liechtensteinischen Post AG hat sich durch die Zukäufe in 2012 (DIG AG) und 2013 (newtron AG) stark verändert. Heute werden neben der bereits seit 2009 bestehenden LIEservice AG vier weitere Tochterunternehmen gehalten. Ziel ist es, im Jahr 2015 diese Struktur massiv zu vereinfachen.



(Stand: 31.12.2014)

Die Liechtensteinische Post AG dankt ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz im Jahr 2014.

Abdija Avni · Abuelo Insua Estrella · Acikgöz Öznur · Aggeler Michael · Ajgeraj Hasan · Akhnoukh Beniamin
Alder Sabrina · Alibegovic Maid · Allgäuer Daniel Markus · Arifi Senad · Bajric Dzana · Banzer Ursula · Banzer
Romana · Bärtsch Adolf · Batliner Elisabeth · Battaglia-Procopio Natascha · Baumgartner Ivani · Beck Manfred
Beck Roswitha · Beck Peter · Beck Silke · Benz Diana · Benz Heidi · Berbia Vidal Yolanda · Bernhard Rebecca
Bickel-Walser Marlies · Biedermann Heinz · Biedermann Hubert · Bless Marc · Boss Marie-Therese · Boss Verena
Boss Kevin · Brändle Monika · Brixner-Schmid Bettina · Bruggmann Nico · Büchel Yvonne · Büchel Carmen
Büchel-Frommelt Judith · Büchel-Hasler Katya · Büchel-Hassler Monika · Bühler Margreth · Buj Reitze David-
Johannes · Cardoso da Ana Joao · Casamento Omar · Celik Yasemin · Cenic Angelina · Chiaberto Daniela
Chinchini Mira Luis Manuel · Christen Beat · Christiansen Svend · Christiansen Roswitha · Corsaro-Lombardo
Marianne · Cristallo Simon · Dal Ponte Roland · Di Silvestre Silvano · Dumhart Pamela Maria · Dürr Thomas
Dursun Elmas · Eberle Daniela · Eberle Andrea · Eggenberger Pascal · Eggenberger Angelika · Endotti Richard
Erköseoglu Filiz · Erne Stefan · Fabiano Maria · Fabiano Garieri Caterina · Falk Patrick · Fehr Markus · Feirich
Katja · Fejzi Haki · Felix Lukas · Felix Erika · Fernandes Pereira Henrique · Ferreira Cordeiro Antonio Manuel
Frangi Francine · Frangi Francine · Frehner Roland · Frick Jhanine · Frick Peter · Frick Thomas · Frick (-Willi) Renate
Frischknecht Jacqueline · Fritz Daniel · Frommelt Denis · Frommelt-Hasler Alexandra · Fuchs Daniela · Fuchs Sven
Gabathuler Beatrice · Gabathuler Alexandra · Gabathuler Jana · Gantenbein Valentin · Gantner-Weidmann
Andrea · Garlandini Athos · Gasser Silvia · Gassner Ewald · Gassner Katharina · Gassner Carina · Gerner Julius
Gertschnig Peter · Gertschnig Magdalena · Giesinger Magdalena Maria · Göldi Marc · Griener Peter · Groß
Corinna · Gross Tanja · Gsteu Erina · Gstöhl Gustav · Gstöhl Remo · Gstöhl Carina · Gunaratnam Ravichandran
Güntensperger Bruno · Hagelberger Silvana · Hagmann Helmuth · Hartmann Claudio · Hartmann Jasmina
Hasler Patrik · Hasler Damian · Hasler Norbert · Hasler Günther · Hasler-Oehri Marianne · Heeb Erika · Hegelbach
Anita · Heidegger Sandra · Hemmerle Martin · Hemmerle Ingeborg · Hermann Leonhard · Hermann Reto · Heule
Renata · Hilti Laura · Hilti-Wohlwend Veronika · Hoch Martina · Hofer Cornelia · Hoop Barbara · Hoop Armin
Jahaj-Schoch Anita · Jung-Schädler Hedwig · Kahn Lorez Ayalah · Kaiser Julia · Kaiser Peter · Kaiser Brigitte
Kaiser Larissa · Kamili Floris · Karaosman Mehmet · Kaufmann Helga · Kaufmann Rainer · Kaufmann Yvonne
Keller Daniel Michael · Kerber Manfred · Kieber Lucas · Kind Alexander · Kindle Hermann · Kindle-Huynh Ngoc
Mai · Kirschbaumer Elisabeth · Knaus Irene · Kneuss-Wildhaber Sandra · Kocaaga Keziban · Kocatas Ayten
Konrad Claudia · Konrad Dagmar · Kopf Silvia · Koradi Pascal · Koren Kilian · Koster Iris · Kovatsch-Coussemacq
Marie-Agnès · Kranz Rosa · Kranz Luise · Kranz Marie · Krishnamoorty Suthakaran · Kügerl Marianne · Küng
Heinz · Küng Doris · Küttel Marianne · Lago Priegue Maria · Lampert Karin · Lampert Rainer · Lampert (Büchel)
Judith · Lampert-Marock Karin · Lampert-Öhri Christa · Leipold Jonas · Lenherr Thomas · Leutschacher Karin
Liebigt Gabriela · Litscher Roger · Lo Russo Serena · Loacker Peter · Locher Andreas · Loiacono Concetta
Lübbig Claudio · Lüthi Esther · Lüthi Tamara · Lutz Karin · Luzi Corina · Luzi Andreas · Mahmutovic Admira
Maron Christl · Marxer Belinda · Marxer Harald · Marxer Gerald · Marxer Katrin · Marxer Bruno · Marxer
Brigitte · Marxer-Erhart Gabriela · Marxer-Walser Arno · Marziale Giovanni · Mathis Maria · Matt Philipp
Matt Norman · Mayer Thomas · Meier Isolde · Meli-Gantenbein Elsi · Metzger Andrea · Mitrojevic Dragan
Mitrojevic Stojkovic Milena · Moser Yvonne · Mosimann Marco · Müller Natascha · Müllner Helga · Musio Elaine
Nadarajah Kirupananthan · Näscher Marco · Näscher-Ammann Claudia · Nestler-Schreiber Elke · Nguyen Lien
Niederhauser Liliane · Nigg-Näf Silvia · Nipp Nadine · Nobile Rosetta · Norbukangsar Taschi · Nunes da Silva
Santos Joao Carlos · Nutt Tamara · Oanes Abuelo Yasmina · Odobasic Enver · Odobasic Alma · Odobasic Haris
Oehri Birgit · Oehri Josef · Oehri Natascha · Ospelt Neema · Ospelt-Luzi Petra · Ottacher Franz · Özcan Sibel
Pedrazzini Nicole · Pfanner Urs · Pfiffner Michael · Planta Hanspeter · Platzer Stefan · Ponik Bafti · Ranieri Maria
Rosanna · Raschle Silvia · Raschle Andreas · Rasiah Sivakaran · Rastoder Belma · Real Silvia Anna · Real Adolf E.
Redjepi Ashir · Rheinberger Silvia · Rieder Kurt · Risch Daniel · Risch Ewald · Ritter Peter · Ritter Caroline · Ritter
Jacqueline · Rodriguez Beti Azucena · Rothmund Margrith · Rüdisser Herbert · Rüegsegger Nicole · Sätteli Silvia
Schädler Edwina · Schädler Anja · Scheucher Tanja · Schreiber Imelda · Schreiber Désirée · Schwarz Katharina
Schweizer Patrick · Schweizer Christoph · Schwendimann Stefan · Schwengeler-Davatz Annalies · Sele Gaby
Sele Caroline · Selimi Redzep · Senn Marcel · Senti Gioia · Shean Gary Anthony · Sigron Marcus · Silano Fabio
Sing Sonja · Sinz Jeanine Therèse · Soneira Maria · Spalt Sandra · Stranzl Michael · Stricker-Marxer Birgit · Strunk
Wolfgang · Stuker Bruno · Susuri Samirije · Talay Sevda · Tallarico Giuseppe · Tino Luana · Tischhauser Hans-
Ulrich · Toto Davide · Tschirky Ilka · Turan Bahattin · Turecek Petra · Uhlig Katrin · Unterberger Eveline · Verling
Maria · Vetsch Walter · Vetsch Hedwig · Vetsch Jakob · Vetsch Sabina · Vils Cornelia · Vogt Anita · Vonbank
Doris · Wachter Monika · Walch Doris · Walch Rubina · Walser Ulrike · Walser Bernd · Wanger Alexander · Weber
Erika · Wiedemeier Peter · Wildhaber Remo · Willi Jakob · Winkler Roswitha · Winkler Sven · Winter Johannes
Wohlwend Ronald · Wohlwend Ralf · Wohlwend Manfred · Wolf Robert · Wolfinger-Vedana Gudrun · Zangger
Agnes · Zeller Dario · Zeller Mike · Zellweger Peter · Zimmermann Rolf

Corporate Governance

Verantwortung
Neben unserer Verantwortung gegenüber den Aktionären und Mitarbeitenden ist es das wichtigste Anliegen der Liechtensteinische Post AG, die Geschäftstätigkeit verantwortungsvoll und effizient zu führen, damit ein nachhaltiger Mehrwert für die Kunden geschaffen werden kann. Wesentlich für den nachhaltigen Erfolg ist, wie den Anspruchsgruppen begegnet wird und deren Erwartungen erfüllt werden. Ein wesentlicher Grundpfeiler für diesen Bereich stellt die Einhaltung der Corporate Governance-Regeln dar.

Grundlagen
Die Liechtensteinische Post AG orientiert sich im Bereich Corporate Governance an den gesetzlichen Vorgaben sowie an den Vorgaben in der Beteiligungsstrategie. Insbesondere die Empfehlungen zur Führung und Kontrolle von öffentlichen Unternehmen in Liechtenstein, welche durch die Regierung im Juli 2012 erlassen wurden, sind eine wichtige Grundlage. Weiters erfüllen die Prozesse und die strategische Führung der Liechtensteinischen Post AG die Standards des Swiss Code of Best Board Practice gemäss den Vorgaben der schweizerischen und liechtensteinischen Vereinigung für Qualitäts-und Management-Systeme. Bestandteile dieses Standards sind der Geschäftsgang, die Ertragslage, die Planung, die internen und externen Revisionen sowie die jährlich durchgeführten Kundenumfragen.

Compliance
Die Liechtensteinische Post AG stellt höchste Anforderungen an das Verhalten und die Professionalität der Mitarbeitenden. Dabei stellt das Postgeheimnis einen wichtigen Pfeiler dar. Die Mitarbeitenden sind neben internen Weisungen insbesondere durch dieses zur Compliance verpflichtet, das heisst zur Einhaltung aller gesetzlichen Vorschriften, der Sorgfaltspflichten und der internen Leitlinien und Vorschriften.

Strategische Führung
Der Verwaltungsrat führte im Geschäftsjahr 2014 insgesamt 11 Sitzungen durch. Die Themen der Sitzungen orientierten sich dabei an den aktuellen Entwicklungen sowie an der Jahresplanung des Verwaltungsrates. An den Sitzungen nahm regelmässig auch die Geschäftsleitung der Post teil, wobei auch immer ein Teil der Sitzung ohne die Geschäftsleitung durchgeführt wurde.

Neben den Verwaltungsratssitzungen fanden regelmässige Sitzungen zwischen dem Verwaltungsratspräsidenten sowie dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung statt, in welchen über aktuelle Entwicklungen diskutiert wurde. Dadurch wird eine effiziente Zusammenarbeit zwischen der strategischen und der operativen Führungsebene gewährleistet. Zudem fanden im Geschäftsjahr vier Quartalsgespräche mit dem Ministerium für Wirtschaft statt, in welchem über die grundsätzliche Ausrichtung sowie über massgebliche Entwicklungen informiert wurde. Seit Sommer 2014 erhält die Regierung in regelmässigen Abständen schriftliche Informationen über den Geschäftsverlauf.

Risikomanagement
Die regelmässige und periodische Bewertung und Beurteilung der Unternehmensrisiken sowie die standardisierte Berichterstattung unterstützen den Verwaltungsrat in seiner Verantwortung, die Aufsichts- und Kontrollfunktion wahrzunehmen und allfällige Korrekturen einzuleiten. Mit dem Risikomanagement-System wird die notwendige Transparenz im Unternehmen geschaffen. Das Risikomanagement umfasst auch die Tochtergesellschaften.

Einhaltung der Empfehlungen
Die Public Corporate Governance-Bestimmungen sollen eine verantwortungsvolle und nachhaltige Führung und Kontrolle von öffentlichen Unternehmen sicherstellen. Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleistung der Liechtensteinischen Post AG erklären gemeinsam, dass den Bestimmungen der «Empfehlungen zur Führung und Kontrolle öffentlicher Unternehmen in Liechtenstein» in der Fassung vom Juli 2012 entsprochen wurde.

Qualitätsbericht für das Geschäftsjahr 2014

Basierend auf Art. 28 Abs. 3 des Postgesetzes ist die Post angehalten, über ihre Qualitätsaktivitäten im Geschäftsjahr Bericht zu erstatten. Dabei stehen die eingeleiteten Qualitätsmassnahmen, die Kundenumfragen und das Kundenreklamationswesen im Fokus. Die verschiedenen Qualitätsmassnahmen, welche im Jahr 2014 initiiert und umgesetzt wurden, haben das Qualitätsdenken und Qualitätsbewusstsein bei allen Mitarbeitenden im gesamten Unternehmen gesteigert und finden ihre Bestätigung in der Kundenzufriedenheitsumfrage.

Qualitätsmassnahmen 2014
Die Dienstleistungs- und Servicequalität der Liechtensteinischen Post AG wurde im Jahr 2014 mit gezielten Massnahmen und Projekten auf dem hohen Niveau der Vorjahre gehalten. Das Qualitätsbewusstsein der Belegschaft wurde durch gezielte Schulungen weiter gestärkt.

Wie im Vorjahr bildete die Erhöhung der Scanning-Qualität einen Schwerpunkt im Bereich der Paketzustellung. Diese Massnahme bietet den Kunden einen klaren Mehrwert (Track&Trace) und erleichtert die Nachverfolgbarkeit der jeweiligen Sendungen. Dadurch erhöht sich auch die Geschwindigkeit bei der Bearbeitung von Kundenreklamationen, was sich positiv auf die Kundenzufriedenheit auswirkt.

Im Rahmen der Schulung der Unternehmenswerte wurde ein Wertetag durchgeführt, der das Bewusstsein für eine hohe Qualität in der Leistungserbringung verstärkte.

Die Ergebnisse der Messungen der Zustellqualität und der Laufzeiten sowohl in Liechtenstein als auch in der benachbarten Schweiz haben sich auf dem hohen Niveau der vergangenen Jahre etabliert. Wesentliche Fortschritte wurden in den Bereichen «Lesbarkeit der Stempel» und im «Qualitätszustand der zugestellten Briefe» erzielt.

Kundenumfragen bestätigen die hohe Qualität der Post
Die Ergebnisse der Kundenzufriedenheitsumfrage bei den Privatkunden (Durchführung Mai/Juni 2014), an der 913 Privatkunden (Rücklaufquote von 17.5 %) teilgenommen haben, bestätigten der Liechtensteinischen Post AG eine hohe Qualität und Kundenzufriedenheit mit einem Indexwert von 84 Punkten, welcher auf Vorjahresniveau liegt.

Das einmalige Poststellennetz und die erweiterten Öffnungszeiten der Postpartner im Schellenberg und im Schaanwald werden von den Kunden sehr geschätzt. Die Dienstleistungsqualität der Poststellen weist im ganzen Land hervorragende Werte auf.

Ebenfalls eine positive Zustimmung fand der Ausbau der elektrischen Zustellfahrzeuge (DXP) bei den Kunden. Im vergangenen Jahr konnten alle Motorroller durch diese elektrischen Zustellfahrzeuge ersetzt werden. Dies hat für den Kunden den

Vorteil, dass er von einer praktisch geräuschlosen Zustellung profitiert, was insbesondere bei der Zeitungsfrühzustellung positiv aufgenommen wurde. Die Liechtensteinische Post AG leistet mit diesen Investitionen durch die Reduktion von CO_2-Emissionen einen nachhaltigen Beitrag zum Schutz der Umwelt.

Rückgang der Kundenreklamationen um 5.5 %

Seit Einführung des zentralen Kundendienstes im Oktober 2007 werden alle Kundenreklamationen zentral erfasst und bearbeitet. Mit diesem Prozess wird eine lückenlose Dokumentation der Reklamationen sichergestellt und die Bearbeitung der Kundenbeschwerden kann jederzeit nachvollzogen werden.

Die aus der Analyse dieser Daten gewonnenen Erkenntnisse dienen der Liechtensteinischen Post AG dazu, zielgerichtete und bereichsübergreifende Massnahmen einzuleiten, um nicht nur eine punktuelle Verbesserung, sondern eine nachhaltige Steigerung der Qualität zu erzielen.

Die systematisch erfassten Kundenreklamationen sind im vergangenen Jahr insgesamt um rund – 5.5 % auf 3 163 Ereignisse (Vorjahr 3 346 Ereignisse) zurückgegangen. Von den insgesamt 3 163 Beschwerden, die im Jahr 2014 bei der Liechtensteinischen Post AG eingegangen sind, entfallen 63 % oder 1 978 Meldungen auf die Zeitungsfrühzustellung. In der Zeitungsfrühzustellung konnte damit ein Rückgang der Reklamationen um – 11 % gegenüber dem Vorjahr realisiert werden. In Anbetracht dessen, dass die Liechtensteinische Post AG mit der Frühzustellung 7.5 Mio. Zeitungen pro Jahr zustellt, ergibt dies eine Reklamationsquote von weniger als 0.3 ‰.

Impressum

Herausgeber:
Liechtensteinische Post AG
Zollstrasse 82
9494 Schaan
Liechtenstein

Redaktion, Inhalt:
Peter Beck, Dr. Daniel Risch, Stefan Schwendimann,
Michael Aggeler, Norbert Hasler

Produktionsteam:
Hubert Biedermann, Wolfgang Strunk, Armin Hoop

Fotonachweis:
Roland Korner/Close up AG, Triesen
Liechtensteinische Post AG, Schaan

Druck:
BVD Druck + Verlag AG, Schaan

Auflage:
900 Stück

Swiss Climate
Klimaneutral
gedruckt
SC2015022603 • www.swissclimate.ch

Finanzbericht 2014

Liechtensteinische Post AG

Inhalt

Jahresbericht / Kommentar

Jahresbericht Vorsitzender der Geschäftsleitung	2
Kommentar zur Jahresrechnung 2014	4

Finanzbericht 2014

Bilanz	6
Erfolgsrechnung	7
Anhang zur Jahresrechnung	8
Antrag über die Verwendung des Bilanzverlustes	18
Bericht der Revisionsstelle	19

Konsolidierter Finanzbericht 2014

Konsolidierte Bilanz	22
Konsolidierte Erfolgsrechnung	23
Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung	24
Bericht des Konzernprüfers	34

Jahresbericht über das Geschäftsjahr 2014

von Peter Beck, Vorsitzender der Geschäftsleitung

Das Geschäftsjahr 2014 wurde für die Liechtensteinische Post AG aus finanzieller Sicht von zwei Themen dominiert. Zum einen war die Ausfinanzierung der Deckungslücke der staatlichen Pensionsversicherung ein zwar ausserordentliches, aber einschneidendes Ereignis. Zum anderen belasteten die zwei Tochtergesellschaften DIG AG, Linz und Newtron AG, Dresden, weiterhin das konsolidierte Ergebnis.

Ausfinanzierung der Deckungslücke

Die Ausfinanzierung der Deckungslücke der Pensionsversicherung stellte die Liechtensteinische Post AG vor die Herausforderung, die notwendige Liquidität von CHF 13.5 Mio. zu beschaffen, da sie selber nicht über die entsprechenden liquiden Mittel verfügte. Die Schweizerische Post als Aktionärin der Liechtensteinischen Post AG erklärte sich bereit, einen entsprechenden Kredit zu sprechen, wenn die notwendigen Sicherheiten vorliegen. Deshalb wurde dieser Kredit seitens des Landes Liechtenstein mittels einer Bürgschaft in der entsprechenden Höhe besichert. Auch wenn dies für die Liechtensteinische Post AG eine sehr gute Lösung ist, wird die Rückzahlung dieses Kredites die Finanzergebnisse der nächsten Jahre entsprechend belasten.

Herausforderungen bei den Tochtergesellschaften

Das zweite Thema, welches die Liechtensteinische Post AG im Jahr 2014 vor grosse Herausforderungen stellte, war die Entwicklung der Tochtergesellschaften DIG AG und Newtron AG. Obwohl sich die Situation bei beiden Firmen im Verlauf des Jahres verbesserte, waren die Zahlen auch im Geschäftsjahr 2014 negativ und belasteten das konsolidierte Ergebnis stark. Die Beendigung des erfolglosen Integrationsprozesses sowie die Konzentration auf die Kernmärkte führte ab Mitte 2014 dazu, dass der Fokus nochmals verstärkt auf die Kunden ausgerichtet wurde und entsprechende Akquisitionserfolge erzielt werden konnten. Die Entwicklung beider Firmen war somit gegen Ende des Geschäftsjahres positiv, trotzdem konnten die ausgewiesenen Zahlen die Erwartungen nicht erfüllen. Dies hatte auch auf das Eigenkapital der Liechtensteinischen Post AG Auswirkungen, welche insbesondere in der konsolidierten Betrachtung ins Gewicht fallen und gelöst werden müssen. Deshalb werden 2015 die erforderlichen Entscheidungen vorbereitet und umgesetzt werden müssen, damit die Liechtensteinische Post AG als Gruppe nicht weiterhin durch diese Investition übermässig belastet wird.

Schnell ändernde Märkte

Die Liechtensteinische Post AG agiert in einem sich stark und schnell ändernden Markt. Die Rückgänge im klassischen Briefbereich setzten sich im Trend der letzten Jahre fort. Trotz diesem leicht negativen Trend stellt das Kerngeschäft einen wichtigen Ertragsträger dar, der intensiv und zukunftsgerichtet gepflegt und ausgerichtet werden muss. Erfreulich ist die allgemeine Entwicklung im Paketbereich, der durch das wachsende E-Commerce-Geschäft weltweit stark profitiert. In diesem Bereich wird sich die Liechtensteinische Post AG weiter gut positionieren müssen, um auf diesem von globalen Anbietern beherrschten Markt in der Region profitieren zu können. Insbesondere im Bereich der Logistik-Dienstleitungen, im Import-/Export-Bereich sowie bei Verzollungslösungen bieten sich Chancen für die Liechtensteinische Post AG, welche eruiert und genutzt werden sollen.

Der Bereich Philatelie konnte auch dieses Jahr einige erfreuliche Erfolge

bei internationalen Wettbewerben feiern, steht aber weiterhin vor der Herausforderung, dass die Abonnentenzahlen rückläufig sind. Mit neuen Dienstleistungen wird versucht, diese Entwicklung zu kompensieren. So konnte mit der Dienstleistung «dieMarke.li» eine personalisierbare Briefmarke vorgestellt werden, die auf grosses Kundeninteresse gestossen ist. Die Möglichkeit, individuelle Briefmarken herzustellen, wird bereits intensiv genutzt. Zudem werden weiterhin die neuen Märkte wie Russland und China bearbeitet, um Rückgänge in den Kernmärkten zu kompensieren.

Motiviertes und gut ausgebildetes Personal

Die neben den erwähnten Herausforderungen bestehenden erfreulichen Entwicklungen sind nur dank motivierten, zuverlässigen und gut ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möglich. 466 Mitarbeitende (305.4 Personaleinheiten à 100%) haben im Geschäftsjahr 2014 in verschiedensten Funktionen ihre Leistungen für die Liechtensteinische Post Gruppe erbracht. Das Wachstum gegenüber dem Vorjahr um 13 Personen erfolgte hauptsächlich in den Tochtergesellschaften. Die Geschäftsleitung legt im Jahr 2015 ein besonderes Augenmerk auf den Personalbestand, damit dieser nicht weiter wächst, sondern den jeweiligen Markterfordernissen angepasst ist.

Im Einklang mit der Umwelt

Die Liechtensteinische Post AG unternimmt vieles für die Nachhaltigkeit. So wurde im Geschäftsjahr 2014 die gesamte Zustellflotte im Bereich der Motorroller auf die elektrisch angetriebenen DXP umgestellt. Die Liechtensteinische Post AG leistet damit einen Beitrag zum Schutz der Umwelt und zur Senkung des CO_2-Ausstosses in Liechtenstein.

Chancen gezielt nutzen

2014 war ein intensives Jahr, was sicher auch für 2015 zutreffen wird. Die Liechtensteinische Post AG befindet sich derzeit in einer Phase, in der sich das Unternehmen aufgrund der Marktgegebenheiten und strukturellen Veränderungen neu ausrichtet und die Weichen für die Zukunft stellt. Die Chancen, welche sich in diesem schnell ändernden Markt für die Liechtensteinische Post AG in Liechtenstein und in der Region ergeben, sollen gezielt genutzt werden, um wieder nachhaltig positive Ergebnisse zu erarbeiten.

Kommentar zur Jahresrechnung 2014

von Stefan Schwendimann, Mitglied der Geschäftsleitung

Jahresrechnung 2014 der Liechtensteinischen Post AG
Im Geschäftsjahr 2014 konnte die Liechtensteinische Post AG in die Gewinnzone zurückkehren und ein **positives Ergebnis von CHF 1.7 Mio.** erzielen. Der operative Gewinn von CHF 1.2 Mio. liegt 25 % über dem Vorjahr. Dieses positive Resultat konnte nur aufgrund eines strikten Kostenmanagements erreicht werden, da der Umsatz um CHF 1.6 Mio. unter dem Vorjahr liegt.

Die notwendige **Ausfinanzierung der Pensionsversicherung in Höhe von CHF 13.5 Mio.** führte zu einer sehr deutlichen Zunahme der Verschuldung, welche die Post in den nächsten Jahren vor hohe finanzielle Belastungen stellen wird.

Die **Nettoumsatzerlöse** liegen um 3.3 % unter dem Vorjahr, was hauptsächlich auf den Rückgang im Briefvolumen (– 3.2 %), insbesondere bei den internationalen Kunden und bei den Werbesendungen (– 7.3 %) zurückzuführen ist, währenddem das Paketvolumen stagnierte. Dank der erfolgreichen Akquisition von Neukunden für die logistischen Dienstleistungen konnte das Volumen an kommissionierten Paketen um über 40 % gesteigert werden. Aufgrund der negativen Zinsentwicklung hat sich der Geschäftsbereich «Postfinance» leicht rückläufig entwickelt, obwohl der Bestand an Kundengeldern gestiegen ist. Ein leichtes Wachstum konnte die traditionelle Philatelie verzeichnen, was dank neuer Dienstleistungen (z.B. dieMarke.li) möglich war.

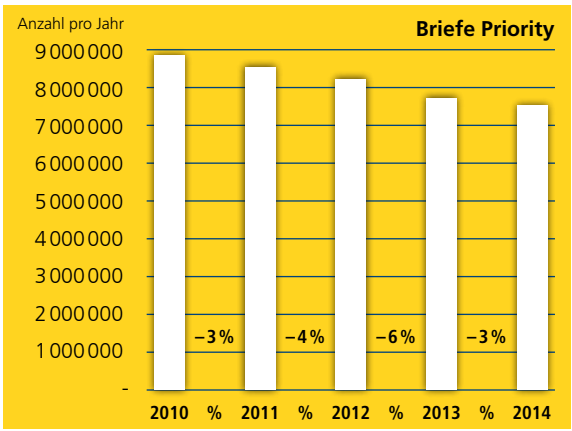
Die Aufwendungen für **«Dienstleistungen und Handelswaren»** liegen insgesamt um 10 % unter dem Vorjahr, was in erster Linie mit tieferen Entschädigungen für ausländische Postgesellschaften für die Zustellung von Sendungen (Endvergütungen) begründet ist. Der Rückgang dieser Zahlungen hängt einerseits vom tieferen Umsatz und andererseits von reduzierten Stückpreisen ab. Der normalisierte **Personalaufwand** (ohne Sondereffekte) lag rund 2 % unter dem Vorjahr und innerhalb der Planwerte. Hier wirkte sich die zurückhaltende Stellenbesetzung positiv auf die Kostenentwicklung aus. Aufgrund eines zukünftigen Leistungsabbaus bei den Frühpensionierungen konnte eine Rückstellung aufgelöst werden, welche den Personalaufwand entlastet (Sondereffekt).

Der **Betriebsaufwand** liegt wegen einer aus Vorsichtsgründen gebildeten Wertberichtigung auf Forderungen (CHF 1.8 Mio.) insgesamt über dem Vorjahr. Ohne diesen Einmaleffekt liegt der Betriebsaufwand leicht unter Vorjahresniveau, was eine Folge des strikten Kostenmanagements ist. Die **Abschreibungen** entwickelten sich plangemäss.

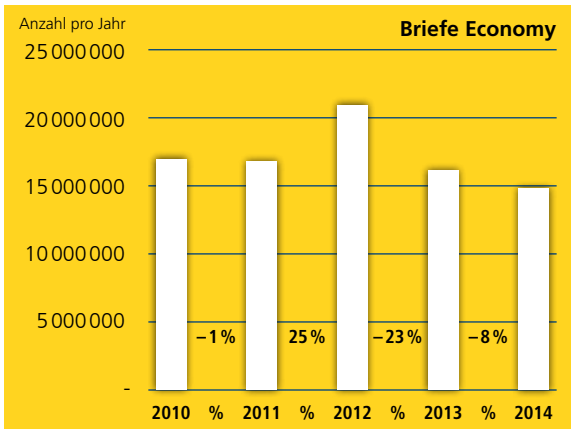
Insgesamt CHF 1.2 Mio. (Vorjahr CHF 1.4 Mio.) wurden im Geschäftsjahr 2014 in Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte investiert. Die Gelder flossen vor allem in die Infrastruktur der Poststellen (Eschen), die elektronische Zustellplattform, eine neue Telefonanlage und in Software-Lösungen (u.a. Sortiermaschine, Datawarehouse, Management-Informationssystem, Online-Lösung für Geschäftskunden). Der **Cash Flow** aus Geschäftstätigkeit ist aufgrund der Ausfinanzierung der Pensionsversicherung stark negativ und liegt bei CHF – 9.1 Mio. Die Zahlungsbereitschaft der Post konnte nur dank umfangreicher Kredite aufrecht erhalten werden.

Konsolidierte Jahresrechnung 2014
In der konsolidierten Jahresrechnung werden neben der Liechtensteinischen Post AG unter anderem auch die Jahresrechnungen der operativen Tochtergesellschaften LIEservice AG, Schaan, der DIG AG, Linz, der DIG (Schweiz) AG und der Newtron AG, Dresden erfasst. Diese Tochtergesellschaften trugen insgesamt CHF 7.6 Mio. (Vorjahr 7.8 Mio.) zum konsolidierten Gesamtumsatz von CHF 54.3 Mio. bei. Bedingt durch die Integrationstätigkeiten zwischen den Tochtergesellschaften resultierte ein operativer Verlust, welcher das konsolidierte Ergebnis der Post belastet.

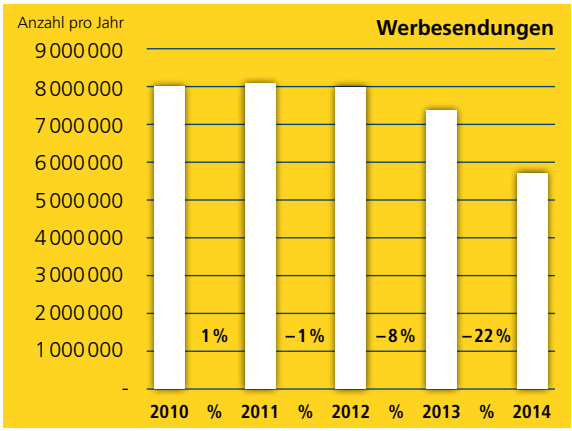
Mengenentwicklungen Kerngeschäft



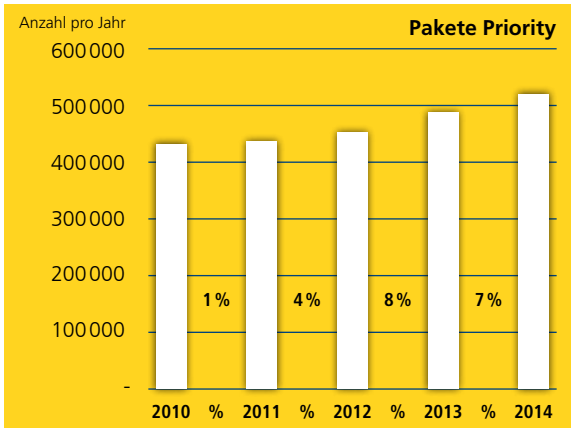
Das prioritäre Briefvolumen nimmt kontinuierlich ab; in den letzten Jahren durchschnittlich um 4 %. Der Grund liegt einerseits in einer Verschiebung zu den nicht-prioritären Briefen aus Kosten-Nutzen-Überlegungen der Kunden, andererseits in der Substitution durch elektronische Lösungen. Insgesamt hat das Volumen seit 2010 um 15 % abgenommen.



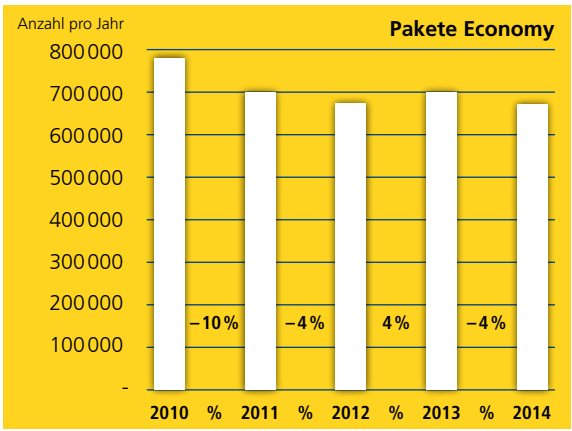
Das Volumen an nicht-prioritären Briefen ist grösseren Schwankungen unterworfen. Hier spielen die Geschäftskunden eine entscheidende Rolle (beispielsweise Einmaleffekte aufgrund von Massensendungen). Insgesamt hat das Volumen seit 2010 um 13 % abgenommen.



Die Werbesendungen haben sich in den Jahren 2010-2012 stabil entwickelt. In 2013 und 2014 ist der Verlust eines Grosskunden bzw. die Umstellung verschiedener Kunden auf den elektronischen Versand die Ursache der negativen Mengenentwicklung. Stark rückläufig war auch der Import von Sendungen aus der Schweiz. Insgesamt hat das Volumen seit 2010 um 29 % abgenommen.



Die prioritären Paketsendungen haben kontinuierlich zugenommen, im Durchschnitt 5 % in den letzten 4 Jahren. Das Wachstum betrifft sowohl den Import als auch den Export. Die Ursache dafür liegt im boomenden E-Commerce-Geschäft. Insgesamt hat das Volumen seit 2010 um 20 % zugenommen.



Das Volumen bei den nicht-prioritären Paketen schwankt im Mehrjahresvergleich mehr als die prioritären Paketsendungen. Der Grund liegt bei den Geschäftskunden, welche einem grossen Konkurrenzkampf ausgesetzt sind. Verstärkt werden die Schwankungen durch die Gewinnung oder den Verlust von Kunden im Logistik-Center (Kommissionierung). Insgesamt hat das Volumen seit 2010 um 14 % abgenommen.

Bilanz per 31. Dezember 2014

Anhang	AKTIVEN	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
1	Immaterielle Anlagewerte	1 161 629.56	1 106 074.37
1	Sachanlagen	2 854 511.05	3 682 397.92
1	Finanzanlagen	14 373 322.52	11 581 670.38
	Anlagevermögen	**18 389 463.13**	**16 370 142.67**
2	Vorräte	1 174 799.67	982 000.00
3	Forderungen	5 901 792.52	7 526 789.34
	Guthaben bei Banken, Postcheckguthaben u. Kassenbestand	8 779 865.94	7 655 352.38
	Umlaufvermögen	**15 856 458.13**	**16 164 141.72**
	Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	**693 354.75**	**253 579.86**
	TOTAL AKTIVEN	**34 939 276.01**	**32 787 864.25**

Anhang	PASSIVEN	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
4	Gezeichnetes Kapital	5 000 000.00	5 000 000.00
5	Gewinnreserven	14 640 000.00	14 640 000.00
	Verlust-/Gewinnvortrag	– 12 579 688.70	102 308.71
	Jahresgewinn/-verlust	1 745 301.40	– 12 681 997.41
	Eigenkapital	**8 805 612.70**	**7 060 311.30**
6	**Rückstellungen**	**1 245 000.00**	**17 519 245.95**
7	**Verbindlichkeiten**	**23 503 573.64**	**6 433 386.13**
8	**Passive Rechnungsabgrenzungsposten**	**1 385 089.67**	**1 774 920.87**
	TOTAL PASSIVEN	**34 939 276.01**	**32 787 864.25**

Erfolgsrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Anhang	Gesamtkostenverfahren	2014 CHF	2013 CHF
9	Nettoumsatzerlöse	47 113 013.06	48 720 317.97
10	Dienstleistungsaufwand und Handelswaren	– 14 382 311.59	– 15 976 698.19
11	Personalaufwand	– 18 498 986.14	– 20 521 410.51
-	Abschreibungen auf den immateriellen Anlagewerten	– 447 130.72	– 311 313.53
-	Abschreibungen auf den Sachanlagen	– 1 257 913.94	– 1 357 110.63
12	Sonstige betriebliche Aufwendungen	– 11 343 467.06	– 9 609 920.07
	Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit	**1 183 203.61**	**943 865.04**
13	Finanzertrag	544 596.50	982 026.16
14	Finanzaufwand	– 446 192.71	– 506 268.61
	Finanzergebnis	**98 403.79**	**475 757.55**
	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**1 281 607.40**	**1 419 622.59**
15	A. O. Ertrag / Aufwand	564 894.00	– 14 100 000.00
	Ertragssteuern	– 101 200.00	– 1 620.00
	Jahresverlust / -gewinn	**1 745 301.40**	**– 12 681 997.41**

Anhang zur Jahresrechnung

Grundsätze der Rechnungslegung

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
Die Liechtensteinische Post AG ist im Sinne des Liechtensteinischen PGR ein mittelgrosses Unternehmen und wendet die entsprechenden gesetzlichen Vorschriften bei der Rechnungslegung an.

Verschiedene Positionen wurden zum Zwecke der Klarheit zusammengefasst und im Anhang detailliert erläutert.

Die Bilanz wurde im Sinne von Art. 1068 Abs. 2 PGR in der Kontoform vor Gewinnverwendung, die Erfolgsrechnung im Sinne von Art. 1080 Abs. 1 PGR nach dem Gesamtkostenverfahren in der Staffelform erstellt.

Darstellungsstetigkeit / Vorjahresangaben
Bei Änderung in der Stetigkeit im Ausweis einzelner Jahresrechnungspositionen werden die Vorjahresangaben entsprechend dargestellt.

Aktiven
Sachanlagen werden zu den Anschaffungskosten aktiviert und maximal zu den steuerlich zulässigen Sätzen vom Buchwert abgeschrieben (degressive Abschreibung). Allfällige / notwendige Sonderabschreibungen werden bei Bedarf vorgenommen.

Immaterielle Anlagen werden zu den Anschaffungskosten aktiviert und zu den steuerlich zulässigen Sätzen vom Anschaffungswert abgeschrieben (lineare Abschreibung).

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Wertberichtigung angesetzt.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Steuerlich zulässige Wertberichtigungen werden berücksichtigt.

Der Ansatz der Forderungen und der übrigen Positionen des Umlaufvermögens erfolgt zum Nennwert abzüglich aller erforderlichen Wertberichtigungen. Bei den Forderungen werden steuerlich zulässige Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Passiven
Die Bewertung der Verbindlichkeiten/Rechnungsabgrenzungsposten erfolgt zum voraussichtlichen Rückzahlungsbetrag (Nennwert).

Rückstellungen
Für ungewisse Verbindlichkeiten und für drohende Risiken werden Rückstellungen im Rahmen des erkennbaren Risikos gebildet.

Fremdwährungsumrechnung
Transaktionen, die auf eine andere Währung als Schweizer Franken lauten, werden zum jeweils anwendbaren Fremdwährungskurs eingebucht. Als Fremdwährungen werden Euro und Yuan geführt. Am Zahlungstag entstehende Fremdwährungsdifferenzen werden über die Erfolgsrechnung erfasst.

Die Flüssigen Mittel werden zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag (1 Euro = CHF 1.2027 und 100 Yuan = CHF 16.0784), die Forderungen des Umlaufvermögens und die kurzfristigen Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zum Monatsmittelkurs bewertet.

Erläuterung zu Positionen der Jahresrechnung

1 Anlagevermögen in TCHF

	Anschaffungskosten 01.01.14	Zugang	Abgang	Anschaffungskosten 31.12.14	Abschreibungen 01.01.14	Zugang	Abgang	Abschreibungen 31.12.14	Restbuchwert 01.01.14	Restbuchwert 31.12.14
Immatrielle Anlagewerte	**4 466**	**702**	**– 199**	**4 969**	**3 360**	**447**	**–**	**3 807**	**1 106**	**1 162**
– Konzessionen	4 006	702	– 86	4 622	3 165	381	–	3 546	841	1 076
– Übrige immatrielle Werte	329	–	–	329	195	66	–	261	134	68
– Geleistete Anzahlungen imm. Anl.	131	–	– 113	18	–	–	–	–	131	18
Sachanlagen	**15 651**	**465**	**– 36**	**16 080**	**11 968**	**1 258**	**–**	**13 226**	**3 683**	**2 854**
– Technische Anlagen und Maschinen *	8 257	126	– 7	8 376	6 650	604	–	7 254	1 607	1 122
– Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7 394	339	– 29	7 704	5 318	654	–	5 972	2 076	1 732
Finanzanlagen	**11 582**	**3 046**	**– 255**	**14 373**	**–**	**–**	**–**	**–**	**11 582**	**14 373**
Anteile an verbundenen Unternehmen	208	50	– 2	256	–	–	–	–	208	256
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	11 374	2 996	– 253	14 117	–	–	–	–	11 374	14 117

* davon in Leasing per 31.12.2014: TCHF 595

In der Position «Konzessionen» sind vor allem erworbene Software-Lizenzen enthalten. Die Zugänge im Jahr 2014 beinhalten vor allem Software-Investitionen in die Sortiermaschine, die Management-Informationssysteme und die elektronische Zustellplattform.

Brandversicherungswerte Sachanlagen in CHF

	31.12.2014	31.12.2013
EDV-Anlagen	1 626 450	1 626 450
Übrige Sachanlagen	16 500 000	16 500 000
Total Sachanlagen	18 126 450	18 126 450

Finanzanlagen

Die Position «Forderungen gegen verbundene Unternehmen» umfasst im Wesentlichen die Darlehen an die Liechtensteinische Post Beteiligungs-GmbH, Linz und die Liechtensteinische Post-AG, Dresden für den Erwerb der Mehrheitsbeteiligungen an der DIG AG, Linz und der Newtron AG, Dresden. Im Weiteren sind diverse Darlehen an die Tochtergesellschaften erfasst, welche zu den steuerlichen Sätzen verzinst werden. Bei zwei Darlehen hat die Liechtensteinische Post AG Rangrücktritte im Umfang von Total TCHF 370 gewährt.

In der Position «Anteile an verbundenen Unternehmen» befinden sich aus den Vorjahren die Beteiligungen an den Tochtergesellschaften LIEservice AG, Schaan, der Liechtensteinischen Post Beteiligungs-GmbH, Linz, der DIG (Schweiz) AG, Zürich und an der Liechtensteinischen Post Beteiligungs-AG, Dresden. Im Geschäftsjahr 2014 ist die neu gegründete DIGnewtron (FL) AG, Schaan dazugekommen.

Alle Beteiligungsergebnisse beziehen sich auf die zuletzt fertig gestellte Bilanz zum 31. Dezember 2014:

Name	Sitz	Eigenkapital	Beteiligung in %	Jahresgewinn/ -verlust
LIEservice AG	Schaan	TCHF –54	100.00	TCHF 75
DIG (Schweiz) AG	Zürich	TCHF –421	75.00	TCHF –202
Liechtensteinische Post Beteiligungs-GmbH	Linz/AT	TEUR –400	100.00	TEUR –177
Liechtensteinische Post Beteiligungs-AG	Dresden/DE	TEUR –201	100.00	TEUR –150
DIGnewtron (FL) AG	Schaan	TCHF 50	100.00	TCHF 0

2 Vorräte in CHF

	31.12.2014	31.12.2013
Vorräte		
– Handelswaren	209 942.89	186 000.00
– Wertzeichen der Philatelie	964 856.78	796 000.00
Total Vorräte	**1 174 799.67**	**982 000.00**

3 Forderungen in CHF

	31.12.2014	31.12.2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
– gegenüber verbundenen Unternehmen	944 456.77	465 712.25
– gegenüber staatlichen Stellen	240 293.00	2 039 680.22
– gegenüber Dritten	6 069 345.76	5 077 686.99
– Delkredere	–1 957 000.00	–761 000.00
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	453 644.75	587 996.87
Sonstige Forderungen	151 052.24	116 713.01
Total Forderungen	**5 901 792.52**	**7 526 789.34**

Die bilanzierten Forderungen weisen keine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf. Aus Gründen der vorsichtigen Bilanzierung wurde das Delkredere deutlich erhöht. Ursache ist vor allem der unsichere Zahlungseingang eines Schlüsselkunden.

4 Gezeichnetes Kapital in CHF

			31.12.2014	31.12.2013
Anzahl	Typ	Nominalwert	Aktienkapital	
100 000	**Inhaberaktien**	**CHF 50.00**	**5 000 000.00**	**5 000 000.00**

5 Gewinnreserven in CHF

	31.12.2014	31.12.2013
Gesetzliche Reserven	500 000.00	500 000.00
Sonstige Reserven	14 140 000.00	14 140 000.00
Total Gewinnreserven	**14 640 000.00**	**14 640 000.00**

6 Rückstellungen in CHF

	31.12.2014	31.12.2013
Rückstellung für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen	–	16 600 000.00
Steuerrückstellungen	100 000.00	–
Sonstige Rückstellungen	1 145 000.00	919 245.95
Total Rückstellungen	**1 245 000.00**	**17 519 245.95**

Erläuterungen zu den Rückstellungen

Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen:
Diese Position umfasste im Vorjahr einen Betrag von CHF 2.5 Mio. für frühzeitige Pensionierungen und die anteilige Verpflichtung der Liechtensteinischen Post AG zur Ausfinanzierung der Pensionsversicherung für das Staatspersonal in der Höhe von CHF 14.1 Mio. (Anteil der Post an der bestehenden Deckungslücke). Diese Rückstellungen wurden im Geschäftsjahr in der Höhe von CHF 13.5 Mio. in Anspruch genommen (effektive Deckungslücke Pensionsversicherung), der restliche Betrag erfolgswirksam aufgelöst. Der für laufende Frühpensionierungen notwendige Betrag wird neu unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen (CHF 0.9 Mio.), der verbleibende Betrag wurde ebenfalls erfolgswirksam aufgelöst.

Steuerrückstellungen:
Unter dieser Position sind per Bilanzstichtag die Steuerschulden für das jeweilige Geschäftsjahr bilanziert. Aufgrund des ausgewiesenen Gewinns sind Ertragssteuern geschuldet.

Sonstige Rückstellungen:
Die Position besteht aus einer Verpflichtung aus dem Personalbereich (Ferien etc.) von TCHF 770, den Rückbaukosten der Mieträumlichkeiten von TCHF 125 und eine Rückstellung für mögliche zukünftige Risiken (TCHF 250).

7 Verbindlichkeiten in CHF

	31.12.2014	31.12.2013
Verbindlichkeiten ggü. Banken	2 928 627.26	2 010 598.98
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	230 944.28	272 977.77
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
– gegenüber verbundenen Unternehmen	629.20	21 413.13
– gegenüber staatlichen Stellen / gegenüber Nahestehende	1 189 668.79	1 780 885.22
– gegenüber Dritten	2 416 215.39	1 276 153.70
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3 606 513.38	3 078 452.05
Sonstige Verbindlichkeiten		
– Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	405 296.86	376 813.45
– andere Verbindlichkeiten	2 262 922.29	30 450.73
– aus Steuern	569 269.57	664 093.15
– aus Darlehen	13 500 000.00	–
Total sonstige Verbindlichkeiten	16 737 488.72	1 071 357.33
Total Verbindlichkeiten	**23 503 573.64**	**6 433 386.13**

Die bilanzierten Verpflichtungen weisen mit Ausnahme des Darlehens keine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf. Die Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Dritten ist mit der geänderten Darstellung gegenüber dem Vorjahr zu erklären: Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem gleichen Partner werden neu brutto ausgewiesen. Der deutliche Anstieg der Position «Sonstige Verbindlichkeiten – andere Verbindlichkeiten» hat zwei Ursachen: einerseits die Leasingverbindlichkeit aus der Sale and Lease back Transaktion der Sortiermaschine im Jahr 2014 und andererseits die Verpflichtung für Frühpensionierungen, welche neu als Verbindlichkeit anstatt als Rückstellung ausgewiesen wird. Beim Darlehen handelt es sich um den Kredit der Schweizerischen Post zur Ausfinanzierung des Anteils an der Deckungslücke der Pensionsversicherung für das Staatspersonal. Für das gesamte Darlehen besteht eine Bürgschaft des Landes Liechtenstein.

8 Passive Rechnungsabgrenzungsposten in CHF

	31.12.2014	31.12.2013
Noch nicht bezahlte Aufwendungen	1 149 659.67	1 410 638.37
Im Voraus erhaltene Erträge	235 430.00	364 282.50
Total passive Rechnungsabgrenzungsposten	**1 385 089.67**	**1 774 920.87**

Die Position «Noch nicht bezahlte Aufwendungen» enthält vorwiegend variable Lohnkomponenten, die erst im 2015 ausbezahlt werden. Unter der Position «Im Voraus erhaltene Erträge» sind «Briefmarken im Umlauf» im Wert von TCHF 230 (Vorjahr TCHF 229) aufgeführt.

9 Nettoumsatzerlöse in CHF

	2014	2013
Erlöse Universaldienst	28 582 213.36	30 196 098.13
Erlöse Postfinance	2 036 986.62	2 178 118.03
Erlöse Philatelie	5 267 000.77	5 134 425.31
Erlöse aus anderen Dienstleistungsbereichen (inkl. LIElogistik)	11 226 812.31	11 211 676.50
Nettoumsatzerlöse	**47 113 013.06**	**48 720 317.97**

Die Erlöse aus dem Universaldienst sind vor allem wegen des Mengenrückgangs bei den Briefen (– 7 %) zurückgegangen. Im Bereich «Postfinance» konnten die Kundengelder um rund 5 % gesteigert werden; demgegenüber steht ein Rückgang der Zinsmarge und der Anzahl an Bareinzahlungen am Postschalter von 5 %. Der Umsatz aus philatelistischer Tätigkeit ist dank neuer Produkte und Dienstleistungen leicht angestiegen. Insgesamt liegen die Erlöse aus anderen Dienstleistungsbereichen auf dem Niveau des Vorjahres.

10 Dienstleistungsaufwand und Handelswaren in CHF

	2014	2013
Aufwendungen für Handelswaren	– 1 154 625.44	– 1 132 183.11
Aufwendungen für bezogene Leistungen	– 13 227 686.15	– 14 844 515.08
Total Dienstleistungsaufwand und Handelswaren	**– 14 382 311.59**	**– 15 976 698.19**

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen sind als Folge des tieferen Umsatzes zurückgegangen. Diese Position enthält auch die Produktionskosten für die Herstellung der Briefmarken der Philatelie.

11 Personalaufwand in CHF

	2014	2013
Löhne und Gehälter	– 16 655 282.07	– 16 934 761.60
Soziale Abgaben u. Aufwendungen für Altersversorgung u. Unterstützung	– 1 843 704.07	– 3 586 648.91
Total Personalaufwand	**– 18 498 986.14**	**– 20 521 410.51**

Von den sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung wurden CHF 1 621 374 (im Vorjahr CHF 1 695 748) für die Altersversorgung (Einzahlungen in die Pensionsversicherungen) aufgewendet.
Die Position «Soziale Abgaben» ist aufgrund der Anpassung des Frühpensionierungsmodells und der damit verbundenen Auflösung von Rückstellungen (Sondereffekt CHF 1.6 Mio.) deutlich tiefer als im Vorjahr.

Anzahl der Arbeitnehmer per 31.12.	2014	2013
Kerngeschäft		
– Schalter / Kundendienst / Verkauf / Geschäftskundenschalter	73	75
– Zustellung / Sortierung	101	103
– Frühzustellung	69	69
LIElogistik	19	16
Philatelie	26	26
LIEfinance	2	2
eSolutions	0	2
LIEmedien	0	2
Administration / Support	25	23
Management	14	16
Total Anzahl der Arbeitnehmer	**329**	**334**
davon Auszubildende im ganzen Unternehmen	17	14

Per 31.12.2014 beschäftigt die Liechtensteinische Post AG 216.2 Personaleinheiten zu 100 % (Vorjahr 219.50 PE). Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmenden während des Geschäftsjahres beträgt 328 (Monatsdurchschnitt).
Die Geschäftsleitung der Liechtensteinischen Post AG bestand per 31.12.2014 aus 3 Mitgliedern, der Verwaltungsrat aus 5 Mitgliedern. Die Gesamtbezüge der Geschäftsleitung betrugen im Geschäftsjahr TCHF 795 (Vorjahr TCHF 790), wobei zu beachten ist, dass die Geschäftsleitung von 1.9.2013 bis 31.3.2014 vier Mitglieder umfasste. Die Gesamtbezüge des Verwaltungsrates betrugen im Berichtsjahr TCHF 221 (im Vorjahr TCHF 228).

12 Sonstige betriebliche Aufwendungen in CHF

	2014	2013
Übriger Personalaufwand	–946 902.94	–910 204.18
Raumaufwand	–3 211 291.69	–3 189 427.26
Unterhalt von Anlagen	–228 317.10	–262 139.92
Fahrzeugbetrieb und -unterhalt	–751 481.34	–756 745.55
Transport- und Logistikaufwand	–1 125 794.76	–1 148 334.19
Versicherung und Abgaben	–69 673.43	–58 328.06
Informatikaufwand	–1 225 292.57	–1 036 718.58
Verwaltungsaufwand	–1 066 999.70	–1 091 294.46
Marketing und Kundenakquisition	–573 173.80	–599 991.03
Übriger Betriebsaufwand (inkl. Bankspesen)	–2 144 539.73	–556 736.84
Total	**–11 343 467.06**	**–9 609 920.07**

Der «Übrige Betriebsaufwand» ist gegenüber dem Vorjahr aufgrund einer aus Vorsichtsgründen gebildeten Wertberichtigung auf Forderungen in der Höhe von CHF 1.8 Mio. angestiegen.

13 Finanzertrag in CHF

	2014	2013
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge *	437 797.11	370 779.92
Fremdwährungskursgewinne und übriger Finanzertrag	106 799.39	611 246.24
Total	**544 596.50**	**982 026.16**

* Davon aus verbundenen Unternehmen CHF 432 614 (Vorjahr CHF 367 520).

14 Finanzaufwand in CHF

	2014	2013
Zinsen und ähnliche Aufwendungen *	97 457.49	23 738.23
Fremdwährungskursverluste und übriger Finanzaufwand	348 735.22	482 530.38
Total	**446 192.71**	**506 268.61**

* Davon an verbundene Unternehmen CHF 0 (Vorjahr CHF 0).

Die Position «Zinsen und ähnliche Aufwendungen» enthält im Geschäftsjahr 2014 neu auch die Verzinsung des Darlehens der Schweizerischen Post und der Bürgschaft des Landes Liechtenstein.

15 Ausserordentlicher Erfolg in CHF

	2014	2013
A. o. Aufwand	–	– 14 100 000.00
A. o. Ertrag	564 894.00	–
Total	**564 894.00**	**– 14 100 000.00**

Im Jahr 2013 umfasste diese Position die Bildung der Rückstellung für die anteilige Deckungslücke bei der Pensionsversicherung für das Staatspersonal. Im Geschäftsjahr 2014 wurde die im Vorjahr zu hoch angesetzte Rückstellung für die Pensionsversicherung wieder aufgelöst (CHF 0.6 Mio.).

Weitere offenlegungspflichtige Tatbestände

Abschreibungen, Wertberichtigungen und unterlassene Zuschreibungen aufgrund steuerrechtlicher Vorschriften in CHF

Positionen	betriebswirtschaftlicher Wert per 31.12.14	handelsrechtl./steuerrechtl. Wert per 31.12.14	Stille Reserven per 31.12.14	Stille Reserven per 31.12.13	Veränderung zum Vorjahr
Immatrielle Anlagewerte/Sachanlagen	4 814 599.43	4 016 140.61	798 458.82	1 204 481.87	– 406 023.05
Vorräte	1 259 006.26	1 174 799.67	84 206.59	87 242.68	– 3 036.09
Forderungen	6 053 700.82	5 901 792.52	151 908.30	330 690.68	– 178 782.38
Total	**12 127 306.51**	**11 092 732.80**	**1 034 573.71**	**1 622 415.23**	**– 587 841.52**
Latente Steuern (12.5 %)			– 129 321.71	– 202 801.90	73 480.19
Total			**905 252.00**	**1 419 613.33**	**– 514 361.33**

Falls die stillen Reserven von rund TCHF 900 aufgelöst würden, führt dies in der entsprechenden Rechnungsperiode zu einem Mehrertrag. Dieser Ertrag würde eine zusätzliche Steuerbelastung im Umfang von TCHF 129 nach sich ziehen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die aus der Bilanz nicht ersichtlichen sonstigen finanziellen Mietverpflichtungen belaufen sich auf TCHF 19 472 per 31.12.2014 (Vorjahr TCHF 21 222). Es handelt sich um zukünftige Zahlungsverpflichtungen aus bestehenden Mietverträgen der Poststellen Balzers, Ruggell, Schaan, Triesenberg und Vaduz, Räumlichkeiten der Geschäftsleitung, des Philatelie-Shops, des Philatelie-Gebäudes sowie des Betriebszentrums in Schaan. Die Leasingverpflichtungen für den Fahrzeugpark und die Sortiermaschine betragen TCHF 2 145 (Vorjahr TCHF 1 160).
Somit belaufen sich die finanziellen Verpflichtungen insgesamt auf rund TCHF 21 617 (Vorjahr TCHF 22 381).

in CHF	Verpflichtungen < 1 Jahr	Verpflichtungen 1 – 5 Jahre	Verpflichtungen > 5 Jahre	Verpflichtungen Total
Mietverpflichtungen	2 485 618.40	8 971 771.20	8 014 446.00	19 471 835.60
Leasingverpflichtungen	878 522.70	1 195 334.47	71 339.30	2 145 196.47
Total	**3 364 141.10**	**10 167 105.67**	**8 085 785.30**	**21 617 032.07**

Eventualverbindlichkeiten

Mit der Patronatserklärung vom 29. Januar 2015 erklärt die Liechtensteinische Post AG, die finanzielle Lage ihrer Tochterunternehmen (DIG AG, Linz und Newtron AG, Dresden) bis am 30. Juni 2016 (DIG AG, Linz) bzw. 31.12.2016 (Newtron AG, Dresden) zu sichern.

Mit der Patronatserklärung vom 17. Februar 2015 erklärt die Liechtensteinische Post AG, die finanzielle Lage ihres Tochterunternehmens DIG (Schweiz) AG, Zürich bis auf weiteres zu sichern.

Für die Tochtergesellschaft DIG AG, Linz besteht eine Kreditsicherungsbürgschaft in der Höhe von TEUR 222 (TCHF 267).

Pensionsversicherung

Die Pensionsversicherung für das Staatspersonal sowie für das Personal der angeschlossenen Dienstgeber («PVS») wies per 1. Januar 2012 eine Deckungslücke von insgesamt CHF 331 Mio. aus, wovon zu jenem Zeitpunkt auf die Liechtensteinische Post AG und deren Versicherte ein Anteil von CHF 13.9 Mio. entfiel. Für dieses Risiko hat die Liechtensteinische Post AG per 31.12.2013 eine Rückstellung in der Höhe von CHF 14.1 gebildet. Im Geschäftsjahr 2014 erfolgte die Ausfinanzierung der Deckungslücke und die Rückstellung wurde aufgelöst, davon CHF 0.6 Mio. erfolgswirksam.

Wesentliche Bewertungsunsicherheiten

Die bilanzierten Finanzanlagen (Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von CHF 256 182 und Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von CHF 14 117 139) von insgesamt CHF 14 373 321 sind infolge deren unbefriedigenden Ertragslagen durch das Eigenkapital der entsprechenden Tochtergesellschaften zum Bilanzstichtag nicht gedeckt. Die Werthaltigkeit dieser Finanzanlagen ist massgeblich von der zukünftigen Ertrags- und Liquiditätslage dieser Gesellschaften bzw. von deren Zielerreichung der Planzahlen abhängig. Der Verwaltungsrat der Liechtensteinischen Post AG hat Massnahmen zur nachhaltigen Verbesserung der Ertragslage eingeleitet und ist überzeugt, dass die Planzahlen erreicht werden und die für deren Geschäftsbetrieb notwendige Liquidität weiterhin zur Verfügung gestellt wird. Diesbezüglich besteht eine wesentliche Unsicherheit.

Entwicklung Euro-Kurs

Im Januar 2015 ist der Wechselkurs CHF/Euro um 10-20 % gefallen. Die Liechtensteinische Post AG hat in ihrer Handelsrechnung Euro-Darlehen in der Höhe von Euro 11.5 Mio. bilanziert. Falls im Geschäftsjahr 2015 eine Bewertungsanpassung an den Euro-Kurs auf das Niveau nach der Aufhebung des Mindestkurses notwendig ist, hätte dies eine Wertberichtigung in der Höhe von CHF 1.4 Mio. bis CHF 2.8 Mio. zur Folge, was den Gewinn des Geschäftsjahres 2015 reduzieren würde.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Es hat im Geschäftsjahr keine Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen oder Personen gegeben, welche nicht unter marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind.

Antrag über die Verwendung des Bilanzverlustes

	31.12.2014
	CHF
Vortrag Vorjahr	– 12 579 688.70
Ergebnis Geschäftsjahr	1 745 301.40
Bilanzverlust	**– 10 834 387.30**

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung folgende Verwendung des Bilanzverlustes:

Zuweisung an die Gesetzliche Reserve	–
Zuweisung an die Freie Reserve	–
Dividende	–
Vortrag auf neue Rechnung	– 10 834 387.30
Total	**– 10 834 387.30**

Bericht der Revisionsstelle

an die Generalversammlung der Liechtensteinischen Post Aktiengesellschaft, 9494 Schaan

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) und den Jahresbericht der Liechtensteinischen Post Aktiengesellschaft für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die in der Jahresrechnung aufgeführten Vorjahresangaben wurden von einer anderen Revisionsstelle geprüft.

Für die Jahresrechnung und den Jahresbericht ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des liechtensteinischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung und im Jahresbericht mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz.

Ferner entsprechen die Jahresrechnung und der Jahresbericht dem liechtensteinischen Gesetz und den Statuten.

Der Jahresbericht steht im Einklang mit der Jahresrechnung.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ohne unser Prüfurteil einzuschränken machen wir auf Anmerkung «Wesentliche Bewertungsunsicherheiten» im Anhang der Jahresrechnung aufmerksam, wo eine wesentliche Unsicherheit hinsichtlich der Werthaltigkeit der Finanzanlagen von insgesamt CHF 14.4 Mio. dargelegt ist.

Schaan, 12. März 2015
ReviTrust Grant Thornton AG

Rainer Marxer
Zugelassener Wirtschaftsprüfer (Leitender Revisor)

Markus Nadig
dipl. Wirtschaftsprüfer

Konsolidierter Finanzbericht

Liechtensteinische Post AG

Konsolidierte Bilanz per 31. Dezember 2014

Anhang	AKTIVEN	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
1	Immaterielle Anlagewerte	1 330 993	1 366 037
1	Goodwill	6 945 628	7 807 437
1	Sachanlagen	4 014 636	5 313 042
1	Finanzanlagen	15 153	15 152
	Anlagevermögen	**12 306 410**	**14 501 669**
2	Vorräte	1 379 715	1 086 573
3	Forderungen	5 989 430	7 751 509
	Guthaben bei Banken, Postcheckguthaben u. Kassenbestand	9 190 230	8 000 883
	Umlaufvermögen	**16 559 375**	**16 838 965**
	Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	**737 392**	**291 961**
	TOTAL AKTIVEN	**29 603 177**	**31 632 595**

Anhang	PASSIVEN	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
4	Gezeichnetes Kapital	5 000 000	5 000 000
5	Gewinnreserven	– 1 076 645	14 806 214
	Jahresverlust	– 3 078 886	– 16 139 661
	Anteil Minderheiten am Kapital	– 97 850	– 45 461
	Eigenkapital	**746 619**	**3 621 092**
6	**Rückstellungen**	**1 991 558**	**18 604 102**
7	**Verbindlichkeiten**	**25 222 755**	**7 350 096**
	Passive Rechnungsabgrenzungsposten	**1 642 245**	**2 057 306**
	TOTAL PASSIVEN	**29 603 177**	**31 632 595**

Konsolidierte Erfolgsrechnung
1. Januar bis 31. Dezember 2014

Anhang	Gesamtkostenverfahren	2014 CHF	2013 CHF
8	Nettoumsatzerlöse	54 395 866	56 133 864
9	Übrige betriebliche Erträge	532 676	186 523
10	Dienstleistungsaufwand und Handelswaren	– 16 148 030	– 16 854 592
11	Personalaufwand	– 24 682 110	– 25 743 588
	Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte	– 573 756	– 403 014
	Abschreibungen auf Goodwill	– 928 904	– 978 068
	Abschreibungen auf den Sachanlagen	– 1 740 383	– 1 576 284
12	Sonstige betriebliche Aufwendungen	– 14 022 452	– 12 881 111
	Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit	**– 3 167 094**	**– 2 116 271**
13	Finanzertrag	112 176	657 202
	Finanzaufwand	– 602 482	– 541 906
	Finanzergebnis	**– 490 306**	**115 297**
	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**– 3 657 400**	**– 2 000 975**
14	A. o. Erfolg	563 561	– 14 100 000
	Ertrags- und Kapitalsteuern	– 37 436	– 74 052
	Anteil Minderheiten am Jahresergebnis	52 389	35 366
	Jahresverlust	**– 3 078 886**	**– 16 139 661**

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

Allgemeine Grundsätze zur konsolidierten Jahresrechnung
Gemäss Art. 1097 ff. des Liechtensteinischen Personen- und Gesellschaftsrechts (nachfolgend: PGR) ist die Liechtensteinische Post AG zur Erstellung eines konsolidierten Geschäftsberichtes, bestehend aus einer konsolidierten Jahresrechnung und einem konsolidierten Jahresbericht, verpflichtet.

Konsolidierungsgrundsätze
Grundlage für die Konsolidierung bilden die Vorschriften des PGR, insbesondere Art. 1097-1121. Daraus ergibt sich, dass die Konzernrechnung nach dem Prinzip «true and fair view» (ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage) zu erstellen ist (Art. 1105 PGR). Die konsolidierte Jahresrechnung besteht aus der konsolidierten Bilanz, der konsolidierten Erfolgsrechnung und dem Anhang (Art. 1105 PGR).

Verschiedene Posten in der konsolidierten Bilanz und der konsolidierten Erfolgsrechnung wurden zum Zwecke der Klarheit zusammengefasst und sind im Anhang detailliert erläutert. Bei Abweichung von der Darstellungsstetigkeit werden die Vorjahresangaben entsprechend angepasst.

Die konsolidierte Bilanz wurde im Sinne von Art. 1068 Abs. 2 PGR in der Kontoform vor Gewinnverwendung, die konsolidierte Erfolgsrechnung im Sinne von Art. 1080 Abs. 1 PGR nach dem Gesamtkostenverfahren in der Staffelform erstellt.

Konsolidierungskreis
Folgende Tochtergesellschaften werden mittels Vollkonsolidierung in die konsolidierte Jahresrechnung 2014 einbezogen:

	Sitz	Aktienkapital per 31.12.2014		Beteiligung in %
LIEservice AG	Schaan	TCHF	50	100
Liechtensteinische Post Beteiligungs-GmbH	Linz, AT	TEUR	35	100
DIG AG	Linz, AT	TEUR	400	100
DIG (Schweiz) AG	Zürich, CH	TCHF	100	100
DIGnewtron (FL) AG	Schaan	TCHF	50	100
Liechtensteinische Post Beteiligungs-AG	Dresden DE	TEUR	50	100
Newtron AG	Dresden DE	TEUR	2 067	95.68

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Darstellungsstetigkeit / Vorjahresangaben

Bei Änderung in der Stetigkeit im Ausweis einzelner Jahresrechnungspositionen werden die Vorjahresangaben entsprechend dargestellt.

Aktiven

Immaterielle Anlagen (inkl. Goodwill) werden zu den Anschaffungs-/Herstellungskosten abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen (lineare Abschreibung) aktiviert. Goodwill wird zum Erwerbszeitpunkt ermittelt und planmässig (linear) über eine betriebliche Nutzungsdauer von zehn Jahren abgeschrieben. Bei Vorliegen von Wertbeeinträchtigungen werden entsprechende ausserplanmässige Abschreibungen vorgenommen.

Sachanlagen werden zu den Anschaffungs-/Herstellungskosten abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen (lineare Abschreibung) bilanziert. Bei Vorliegen von Wertbeeinträchtigungen werden entsprechende ausserplanmässige Abschreibungen vorgenommen.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich betriebsnotwendiger Wertberichtigungen angesetzt.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs-/Herstellungskosten abzüglich betriebsnotwendiger Wertberichtigungen oder zu einem tieferen Marktwert (verlustfreie Bewertung).

Der Ansatz der Forderungen, der übrigen Positionen des Umlaufvermögens sowie der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten erfolgt zum Nominalwert abzüglich aller erforderlichen betriebsnotwendigen Wertberichtigungen.

Passiven

Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten und für drohende Verluste, die am Bilanzstichtag wahrscheinlich oder sicher, aber hinsichtlich ihrer Höhe oder des Zeitpunktes ihres Eintritts unbestimmt sind, gebildet.

Die Bewertung der Verbindlichkeiten/passiven Rechnungsabgrenzungsposten erfolgt zum voraussichtlichen Rückzahlungsbetrag (Nominalwert).

Fremdwährungsumrechnung

Transaktionen auf Stufe Einzelgesellschaft, die auf eine andere Währung als die angewandte funktionale Währung lauten, werden zum jeweils anwendbaren Fremdwährungskurs eingebucht. Am Zahlungstag entstehende Fremdwährungsdifferenzen werden über die Erfolgsrechnung erfasst.

Für Konsolidierungszwecke werden die funktionalen Währungen der Einzelgesellschaften in die Darstellungswährung umgerechnet. Als einzige wesentliche Fremdwährung (funktionale Währung auf Stufe Einzelgesellschaft) wird der Euro geführt. Die Umrechnung der Bilanzpositionen wird zum Jahresendkurs am Bilanzstichtag (1 Euro = CHF 1.2027) vorgenommen. Die Erfolgsrechnungen der Tochtergesellschaften werden zum Jahresmittelkurs (1 Euro = CHF 1.2000) umgerechnet.

Ergänzende Angaben zur Konzernrechnung

1 Anlagevermögen in TCHF

	Anschaffungskosten 01.01.2014	Zugänge aus Erwerb von Konzerngesellschaften	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	FW-Umrechnungsdifferenzen	Anschaffungskosten 31.12.2014	Kumulierte Abschreibungen 01.01.2014	Zugänge aus Erwerb von Konzerngesellschaften	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	FW-Umrechnungsdifferenzen	Kumulierte Abschreibungen 31.12.2014	Restbuchwert 01.01.2014	Restbuchwert 31.12.2014
Immatrielle Anlagewerte	**5 929 013**	**–**	**766 227**	**–225 600**	**–**	**–1 916**	**6 467 725**	**–4 562 976**	**–**	**–484 142**	**–89 487**	**–**	**–128**	**–5 136 732**	**1 366 037**	**1 330 993**
Entwicklungskosten	–						–	–						–		
Lizenzen/Franchisen	37 095		648 699		946 555		1 632 350	–23 588		–347 859	–89 487			–460 934	13 507	1 171 416
Konzessionen	4 508 492			–	–946 555	–8	3 561 929	–3 561 520		–248			–1	–3 561 769	946 972	160
Patente und technisches Know-how	–						–	–						–	–	
Marken und Verlagsrechte	–						–	–						–	–	
Software (erworbene und selbst erarbeitete)	894 315		4 728		–	–1 908	897 135	–791 194		–56 429			–127	–847 750	103 121	49 385
Übrige immatrielle Werte	358 292	–	–		–		358 292	–186 673	–	–79 606	–	–	–	–266 279	171 619	92 013
Geleistete Anzahlungen Immatrielle Anlagen	130 819		112 800	–225 600			18 019	–						–	130 819	18 019
Goodwill	**9 250 088**	**–**	**238 652**			**–171 558**	**9 317 183**	**–1 442 651**	**–**	**–953 598**	**–**	**–**	**24 694**	**–2 371 555**	**7 807 437**	**6 945 628**
Sachanlagen	**16 912 955**	**–**	**688 406**	**–116 375**	**–**	**–9 973**	**17 475 013**	**–11 599 912**	**–**	**–2 061 709**	**201 508**	**–**	**–264**	**–13 460 377**	**5 313 042**	**4 014 636**
Grundstücke, Rechte an Grundstücken, Bauten auf fremden Grundstücken	242 237		9 798			–3 862	248 173	–33 457	–		–		–38	–33 495	208 780	214 678
Technische Anlagen und Maschinen	8 256 988	–	125 919			–	8 382 907	–5 947 305	–	–1 147 248	135 503		–	–6 959 051	2 309 683	1 423 856
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8 413 729		485 242	–48 928		–6 110	8 843 933	–5 619 149		–914 461	66 005		–226	–6 434 336	2 794 580	2 409 597
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	–		67 448	–67 448			–	–						–	–	–
Finanzanlagen	**118 770**	**–**	**5**	**1 538**	**–**	**–29 967**	**90 346**	**–103 499**	**–**	**29 964**	**–**	**–**	**–1 659**	**–75 193**	**15 152**	**15 153**
Anteile an verbundenen Unternehmen	103 638		4	–1		–3	103 638	–103 499		–	–	–		–103 499	140	140
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	–						–							–	–	
Beteiligungen	15 132			1 539		–29 964	–13 293			29 964			–1 659	28 306	15 012	15 012
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–						–							–	–	
Wertpapiere des Anlagevermögens	–						–							–	–	
Sonstige Ausleihungen	–		1				1							–	–	1
Eigene Aktien oder Anteile	–						–							–	–	
Total Anlagevermögen	**32 210 827**	**–**	**1 693 291**	**–340 438**	**–**	**–213 413**	**33 350 267**	**–17 709 038**	**–**	**–3 469 484**	**112 021**	**–**	**22 645**	**–21 043 857**	**14 501 669**	**12 306 410**

In der obigen Tabelle können bei der Addition der Spaltenwerte Rundungsdifferenzen entstehen.

Der Goodwill stellt den Unterschiedsbetrag zwischen dem bezahlten Kaufpreis an der Firma DIG AG, Linz und der Newtron AG, Dresden und dem vorhandenen Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt dar. Er wird über eine Zeitdauer von 10 Jahren abgeschrieben.

Alle Beteiligungsergebnisse beziehen sich auf die zuletzt fertig gestellte Bilanz zum 31. Dezember 2014:

Name	Sitz	Eigenkapital	Beteiligung in %	Jahresgewinn/ -verlust
trinpexx GmbH	Berlin	TEUR 74	49.00	TEUR –7
DIG Software Development d.o.o.	Belgrad	TEUR 0	100.00	TEUR 0

Die DIG Software Development d.o.o., Belgrad, befindet sich seit 2013 in Liquidation und wurde deshalb nicht konsolidiert.

2 Vorräte in CHF

	31.12.2014	31.12.2013
Vorräte		
– Angefangene Arbeiten/Betriebsstoffe	114 696	17 331
– Handelswaren	300 163	273 243
– Wertzeichen der Philatelie	964 857	796 000
Total Vorräte	**1 379 715**	**1 086 573**

3 Forderungen in CHF

	31.12.2014	31.12.2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5 875 483	7 465 362
Sonstige Forderungen	113 947	286 148
Total Forderungen	**5 989 430**	**7 751 509**

Von den bilanzierten Forderungen weisen CHF 52 101 eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

4 Gezeichnetes Kapital in CHF

			31.12.2014	31.12.2013
Anzahl	Typ	Nominalwert	Aktienkapital	
100 000	**Inhaberaktien**	**CHF 50**	**5 000 000**	**5 000 000**

5 Gewinnreserven in CHF

	31.12.2014	31.12.2013
Gewinnreserven	– 1 203 052	14 885 688
Fremdwährungsdifferenzen	126 407	– 79 654
Total Gewinnreserven	**– 1 076 645**	**14 806 214**

6 Rückstellungen in CHF

	31.12.2014	31.12.2013
Rückstellung für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen	–	16 600 000
Steuerrückstellungen	100 000	–
Latente Steuerrückstellungen	130 889	204 236
Sonstige Rückstellungen	1 760 668	1 799 866
Total Rückstellungen	**1 991 558**	**18 604 102**

Erläuterungen zu den Rückstellungen

Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen:
Diese Position umfasste im Vorjahr Rückstellungen für die Deckungslücke der Pensionsversicherung und für frühzeitige Pensionierungen.

Steuerrückstellungen:
Unter dieser Position sind per Bilanzstichtag die Steuerschulden für das jeweilige Geschäftsjahr bilanziert.

Latente Steuerrückstellungen:
Unter dieser Position sind per Bilanzstichtag die Steuerschulden auf Basis aller zeitlich befristeten Bewertungsdifferenzen unter Zuzug der massgeblichen Steuersätze (pro Land) bilanziert.

Sonstige Rückstellungen:
Die Position besteht aus einer Verpflichtung aus dem Personalbereich (Ferien etc.) von TCHF 1 095 (Vorjahr TCHF 960), Rückbaukosten der Mieträumlichkeiten von TCHF 125 (Vorjahr TCHF 175) und diverse Rückstellungen von TCHF 541 (Vorjahr TCHF 665).

7 Verbindlichkeiten in CHF

	31.12.2014	31.12.2013
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	3 127 186	2 311 226
Erhaltene Anzahlungen	362 126	280 862
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4 612 229	3 980 131
Sonstige Verbindlichkeiten	17 121 212	777 878
Total Verbindlichkeiten	**25 222 754**	**7 350 096**

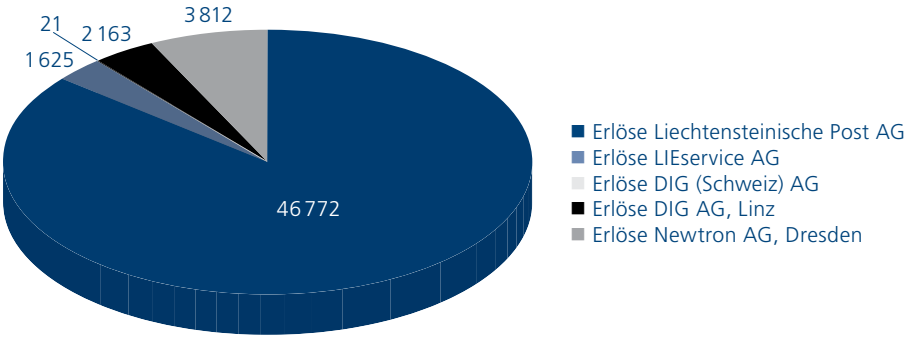
Die Verbindlichkeiten aus Steuern betragen CHF 663 177 (Vorjahr CHF 766 780) und im Rahmen der sozialen Sicherheit CHF 600 534 (Vorjahr CHF 515 295). Die bilanzierten Verpflichtungen weisen im Betrag von CHF 17 583 476 eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

Die Erhöhung bei den Sonstigen Verbindlichkeiten hat ihre Ursachen vor allem im Darlehen der CH-Post (CHF 13.5 Mio.) für die Ausfinanzierung der Deckungslücke in der Pensionsversicherung und die Leasingverbindlichkeiten für die Sortiermaschine.

8 Nettoumsatzerlöse in CHF

	2014	2013
Erlöse Liechtensteinische Post AG	46 772 001	48 375 327
Erlöse LIEservice AG	1 625 423	1 509 938
Erlöse DIG (Schweiz) AG	21 912	15 924
Erlöse DIG AG, Linz	2 163 999	2 836 194
Erlöse Newtron AG, Dresden	3 812 531	3 396 481
Nettoumsatzerlöse	**54 395 866**	**56 133 864**

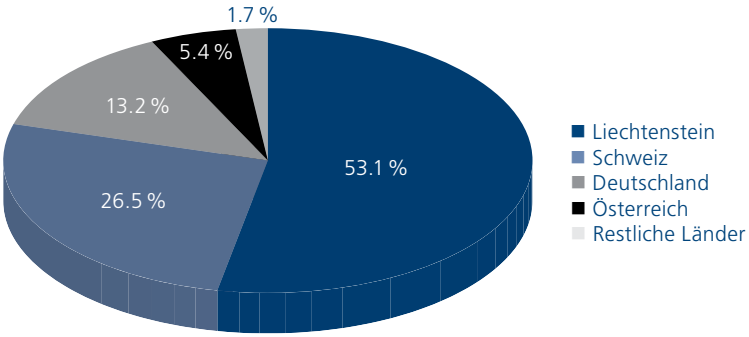
Nettoumsatzerlöse 2014 in %



Die Nettoerlöse teilen sich auf folgende Länder auf:

Land	Erlös 2014 in TCHF	Erlöse 2013 in TCHF	Abweichung	Kunden von
Liechtenstein	28 916	29 364	– 448	Liechtensteinische Post AG
Schweiz	14 417	15 460	– 1 043	Liecht. Post AG; Frühzustellung CH
Deutschland	7 200	7 954	– 754	Philatelie; DIG AG; Newtron AG
Österreich	2 935	2 433	502	Philatelie; DIG AG; Newtron AG
Restliche Länder	928	923	5	Philatelie
Total	**54 396**	**56 134**	**– 1 738**	

Nettoerlöse 2014 in den verschiedenen Ländern in %



9 Übrige betriebliche Erträge in CHF

	2014	2013
Erhöhung des Bestandes an fertigen und unf. Erzeugnissen	77 924	5 306
Andere aktivierte Eigenleistungen	54 941	77 667
Sonstige betriebliche Erträge	399 811	103 550
Total übrige betriebliche Erträge	**532 676**	**186 523**

10 Dienstleistungsaufwand und Handelswaren in CHF

	2014	2013
Material- und Warenaufwand	– 1 373 138	– 1 129 138
Aufwendungen für bezogene Leistungen	– 14 774 892	– 15 725 454
Total Dienstleistungsaufwand und Handelswaren	**– 16 148 030**	**– 16 854 592**

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen sind als Folge des tieferen Umsatzes im Kerngeschäft zurückgegangen.

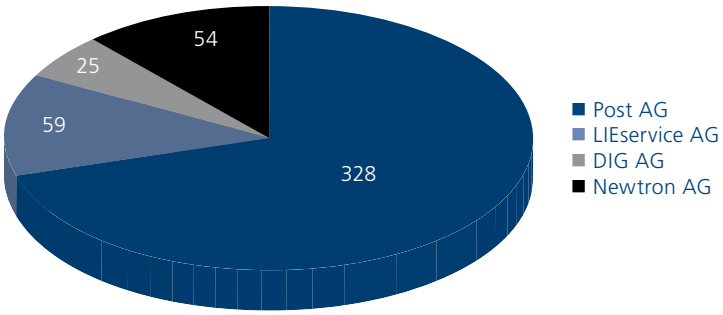
11 Personalaufwand in CHF

	2014	2013
Löhne und Gehälter	– 21 891 390	– 21 279 040
Soziale Abgaben u. Aufw. für Altersversorgung u. Unterstützung	– 2 790 719	– 4 464 548
Total Personalaufwand	**– 24 682 110**	**– 25 743 588**

Der Rückgang bei den Sozialen Abgaben ist durch die Auflösung der Rückstellung für Frühpensionierungen in der Höhe von CHF 1.6 Mio. erklärbar.

Anzahl der Arbeitnehmer: Durchschnitt pro Geschäftsjahr (Monatsbasis)	2014	2013
Liechtensteinische Post AG	328	334
LIEservice AG	59	58
DIGnewtron (FL) AG	0	0
DIG (Schweiz) AG	0	0
Liechtensteinische Post Beteiligungs-GmbH, Linz	0	0
DIG AG, Linz	25	24
Liechtensteinische Post Beteiligungs-AG, Dresden	0	0
Newtron AG, Dresden	54	37
Total Anzahl der Arbeitnehmer	**466**	**453**

Anzahl der Arbeitnehmer im Durchschnitt 2014



Per 31.12.2014 beschäftigt die Liechtensteinische Post AG zusammen mit den Tochtergesellschaften 305,4 Personaleinheiten zu 100% (Vorjahr 292,3 PE) und 467 (Vorjahr 453) Personen.

Die Geschäftsleitung der Liechtensteinischen Post AG bestand per 31.12.2014 aus 3 Mitgliedern, der Verwaltungsrat aus 5 Mitgliedern. Die Gesamtbezüge der Geschäftsleitung der Muttergesellschaft betrugen im Geschäftsjahr TCHF 795 (Vorjahr TCHF 790), wobei zu beachten ist, dass die Geschäftsleitung von 1.9.2013 bis 31.3.2014 vier Mitglieder umfasste. Die Gesamtbezüge des Verwaltungsrates betrugen im Berichtsjahr TCHF 221 (im Vorjahr TCHF 228).

12 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die deutliche Erhöhung der betrieblichen Aufwendungen von CHF 12.9 Mio. auf CHF 14.1 Mio. resultiert vorwiegend aus der aus Vorsichtsgründen gebildeten Wertberichtigung auf Forderungen in der Höhe von CHF 1.8 Mio.

13 Finanzertrag

Bei den Finanzerträgen resultierte ein deutlicher Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Dies ist die Folge der Entwicklung des Euro-Kurses und den damit verbundenen unrealisierten reduzierten Fremdwährungskursgewinnen, aufgrund der Bewertungsanpassungen auf den Darlehen.

14 Ausserordentlicher Erfolg in CHF

	2014	2013
A.o. Ertrag	563 561	–
A.o. Aufwand	–	– 14 100 000
Total	**563 561**	**– 14 100 000**

Im Jahr 2013 beinhaltet der ausserordentliche Aufwand die Bildung der Rückstellung für die Ausfinanzierung der Deckungslücke bei der Pensionsversicherung der Post. Im Geschäftsjahr 2014 wurde die im Vorjahr etwas zu hoch angesetzte Rückstellung für die Pensionsversicherung wieder aufgelöst (CHF 0.6 Mio.).

15 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die aus der Bilanz nicht ersichtlichen sonstigen finanziellen Verpflichtungen belaufen sich auf TCHF 22 094 per 31.12.2014 (Vorjahr TCHF 23 229). Es handelt sich im Wesentlichen um zukünftige Zahlungsverpflichtungen aus bestehenden Mietverträgen der Poststellen Balzers, Ruggell, Schaan, Triesenberg und Vaduz, Räumlichkeiten der Geschäftsleitung, des Philatelie-Shops, des Philatelie-Gebäudes, des Betriebszentrums in Schaan sowie des Bürogebäudes in Linz. Dazu kommen Verpflichtungen aus Leasingverträgen für den Fahrzeugpark und die Sortiermaschine.

in TCHF	Verpflichtungen < 1 Jahr	Verpflichtungen 1 – 5 Jahre	Verpflichtungen > 5 Jahre	Verpflichtungen Total
Mietverpflichtungen	2 871	8 972	8 014	19 857
Leasingverpflichtungen	971	1 195	71	2 237
Total	**3 842**	**10 167**	**8 085**	**22 094**

Eventualverbindlichkeiten

Für die Tochtergesellschaft DIG AG, Linz besteht eine Kreditsicherungsbürgschaft in der Höhe von TEUR 222 (TCHF 267).

Pensionsversicherung

Die Pensionsversicherung für das Staatspersonal sowie für das Personal der angeschlossenen Dienstgeber («PVS») wies per 1. Januar 2012 eine Deckungslücke von insgesamt CHF 331 Mio. aus, wovon zu jenem Zeitpunkt auf die Liechtensteinische Post AG und deren Versicherte ein Anteil von CHF 13.9 Mio. entfiel. Für dieses Risiko hat die Liechtensteinische Post AG per 31.12.2013 eine Rückstellung in der Höhe von CHF 14.1 gebildet. Im Geschäftsjahr 2014 erfolgte die Ausfinanzierung der Deckungslücke und die Rückstellung wurde aufgelöst, davon CHF 0.6 Mio. erfolgswirksam.

16 Wesentliche Bewertungsunsicherheiten

Die Werthaltigkeit des Goodwills aus der Beteiligung an verbundenen Unternehmen von CHF 6 945 628 ist massgeblich von der zukünftigen Ertragslage dieser Gesellschaften bzw. von deren Zielerreichung der Planzahlen abhängig. Die Ertrags- und Liquiditätslage der entsprechenden Tochtergesellschaften ist unbefriedigend. Der Verwaltungsrat der Liechtensteinischen Post AG hat Massnahmen zur nachhaltigen Verbesserung der Ertragslage eingeleitet und ist überzeugt, dass die Planzahlen erreicht werden können. Diesbezüglich besteht eine wesentliche Unsicherheit.

Im Januar 2015 ist der Wechselkurs CHF/Euro um 10-20 % gefallen. Die Liechtensteinische Post AG und ihre Tochtergesellschaften haben in ihren Handelsrechnungen gegenseitige Euro-Darlehen. Falls im Geschäftsjahr 2015 eine Bewertungsanpassung an den Euro-Kurs auf das Niveau nach der Aufhebung des Mindestkurses notwendig ist, würde dies das Ergebnis des Geschäftsjahres 2015 beeinflussen.

17 Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Es hat im Geschäftsjahr keine Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen oder Personen gegeben, welche nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind.

Bericht des Konzernprüfers

an die Generalversammlung der Liechtensteinischen Post Aktiengesellschaft, 9494 Schaan

Als Konzernprüfer haben wir die konsolidierte Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) und den konsolidierten Jahresbericht der Liechtensteinischen Post Aktiengesellschaft für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die in der Jahresrechnung aufgeführten Vorjahresangaben wurden von einer anderen Revisionsstelle geprüft.

Für die konsolidierte Jahresrechnung und den konsolidierten Jahresbericht ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des liechtensteinischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der konsolidierten Jahresrechnung und im konsolidierten Jahresbericht mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der konsolidierten Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der konsolidierten Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Unternehmensgruppe in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz. Der konsolidierte Jahresbericht entspricht dem liechtensteinischen Gesetz und steht im Einklang mit der konsolidierten Jahresrechnung.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen

Ohne unser Prüfurteil einzuschränken machen wir auf Anmerkung «Wesentliche Bewertungsunsicherheiten» im Anhang der Konzernrechnung aufmerksam, wo eine wesentliche Unsicherheit hinsichtlich der Werthaltigkeit des Goodwills von insgesamt CHF 6.9 Mio. dargelegt ist.

Schaan, 12. März 2015
ReviTrust Grant Thornton AG

Rainer Marxer
Zugelassener Wirtschaftsprüfer (Leitender Revisor)

Markus Nadig
dipl. Wirtschaftsprüfer

12

Impressum

Herausgeber:
Liechtensteinische Post AG
Zollstrasse 82
9494 Schaan
Liechtenstein

Redaktion, Inhalt:
Peter Beck, Stefan Schwendimann

Produktionsteam:
Hubert Biedermann, Wolfgang Strunk, Armin Hoop

Fotonachweis:
Roland Korner/Close up AG, Triesen
Liechtensteinische Post AG, Schaan

Druck:
BVD Druck + Verlag AG, Schaan

Swiss Climate
Klimaneutral
gedruckt
SC2015022602 • www.swissclimate.ch